

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 1

DINNSTAG, 2. JANUAR 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Antwort aus Moskau

London: „Mit Vorkonferenz einverstanden“ - Washington: „Enttäuschend“

London, 1. Januar. (Eigenbericht) In der Silvesternacht, kurz vor dem Beginn des neuen Jahres, hat die Sowjetregierung den Botschaftern der drei Westmächte in Moskau je eine Note zugestellt. Der Text der Schriftstücke wurde umgehend nach London, Washington und Paris übermittelt, der Öffentlichkeit jedoch bisher nicht bekanntgegeben. Während diplomatische Kreise in London davon sprechen, daß sich der Krimi damit einverstanden erklärt habe, unverzüglich eine Vorkonferenz einzuberufen, auf der nach dem Vorschlag der Westmächte die Tagesordnung für eine neue Viererkonferenz der Außenminister ausgearbeitet werden soll, wird aus Washington berichtet, daß man dort über den Inhalt der Sowjetnote enttäuscht sei; in Paris wird die Sowjetnote als „nicht ganz negativ“ bezeichnet.

Diplomatischem Brauch entsprechend beabsichtigen die Westmächte nicht, den Text der Sowjetnoten zu veröffentlichen, bevor er nicht russischerseits bekanntgegeben worden ist. Entgegen der Gewohnheit hat Moskau seine Antworten aber bisher ebenso wenig veröffentlicht wie die vorausgegangenen Noten der Westmächte.

Aus diplomatischen Kreisen Londons vermutet, daß die Sowjetregierung erneut das Deutschlandproblem als Hauptthema der Viererkonferenz vorgeschlagen habe, obwohl die Westmächte die Behandlung aller Streitfragen zwischen West und Ost zur Vorbedingung gemacht hatten. Die Sowjetregierung soll ferner abgelehnt haben, daß die Viererkonferenz in den USA abgehalten wird.

Die Tatsache, daß Moskau auf den Gegenvorschlag der Westmächte, mit dem diese am 22. Dezember auf die Einladung der Sowjetunion vom 3. November antworteten, so schnell reagiert hat, wird in London als Auftakt zu

Neujahrsempfängen, das amerikanische Volk steht einer außerordentlich ernsten Lage gegenüber. „Unsere Freiheit und unsere Lebensart sind bedroht“, sagte er. Die USA müßten weiterhin mit ihren Freunden in der ganzen Welt zusammenarbeiten. Ein Falllassen der Verbündeten würde allein dem Krimi dienen. Auch hat alle Amerikaner, welcher Partei sie auch angehören, seine Außenpolitik zu unterstützen.

Tschuikow bei McCloy

Berlin, 1. Januar. (AP/dpa) Der Chef der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschuikow, war am Montag mit seinem politischen Berater Botschafter Semjonow und anderen hohen Vertretern der sowjetischen Dienststellen Gast auf dem Neujahrsempfang des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy in Berlin. Am Empfang, der im Dahlmer Haus McCloy am Nachmittag des Neujahrstages stattfand, nahmen auch deutsche Vertreter teil.

Bei einer Autofahrt durch den Sowjetsektor geriet McCloy in eine Razzia. Er antwortete den „Volkspolizisten“, die ihn anhielten, auf ihre Fragen nach Waffen mit dem deutschen Wort „Unsinn“, wie er selber hinterher erzählte. Die „Volkspolizisten“ ließen McCloy daraufhin ungehindert weiterfahren.

Trumans Botschaft — ein Satz

„Ich hoffe, daß 1951 den Frieden bringt“

Washington, 1. Januar. (dpa) „Ich hoffe, 1951 wird der Welt den Frieden bringen.“ Aus diesem einen Satz bestand die Neujahrsempfehlung Präsident Trumans. Außenminister Acheson erklärte in einer

32 Kilometer vor Söul

Chinesische Offensive erfolgreich — „Begrenzter Rückzug“ der UNO-Truppen

Tokio, 1. Januar. (dpa) In Tokio wurde am Montag amtlich bestätigt, daß 200.000 Chinesen und Nordkoreaner zur Generaloffensive in Richtung auf die südkoreanische Hauptstadt Söul angetreten sind. Nach der amtlichen Darstellung wurden die UNO-Truppen „in einigen Gebieten eines 32 Kilometer langen Abschnittes des westlichen Teiles der Front zu „begrenztem Rückzug“ gezwungen. Auch im Ostteil der Front sollen sich die UNO-Truppen zurückgezogen haben.

Nach Korrespondentenberichten gelang es den kommunistischen Verbänden, südkoreanische Einheiten bis auf 32 Kilometer vor Söul zurückzudrängen. Die gemischten nordkoreanisch-chinesischen Verbände greifen im Westabschnitt der UNO-Front am zugefrorenen Imdschin-Fluß an, den sie an zwei Stellen überquerten haben. Der Angriff wurde durch schwere Artillerie- und Granatwerferfeuer vorbereitet.

Scharfe Kritik an MacArthur

Ankara, 1. Januar. (dpa) In der türkischen Zeitung „Zafer“, einem Organ der Regierungspartei, übt ein Militärsachverständiger scharfe Kritik an General MacArthur. Der türkische Sachverständige beschuldigt sich vor allem mit der Situation, die sich nach dem UNO-Front am zugefrorenen Imdschin-Fluß an, den sie an zwei Stellen überquerten haben. Der Angriff wurde durch schwere Artillerie- und Granatwerferfeuer vorbereitet.

Montgomery bei Kirkpatrick

Bonn, 1. Januar. (AP) Der britische Feldmarschall Lord Montgomery wird am Mittwoch zu einem zweitägigen Besuch in Westdeutschland auf dem Flughafen Wahn eintreffen. Montgomery wird als Gast des britischen Hohen Kommissars in Söul Röttgen wohnen.

Säureturm abgebrannt

Walsum, 1. Januar. (dpa) In den Zellstollenwerk Walsum (nördlich Duisburg) brach in der Nacht zum Sonntag ein Feuer aus, das den 52 Meter hohen Säureturm des Werks bis auf 40 Meter herunterbrannte. Bei zwei Toten und schweren Verletzungen der Arbeiter wurde der Säureturm zerstört.

Großfeuer auf dem Viehhof

Wuppertal, 1. Januar. (Eigenbericht) Am Silvesternacht brach nachmittags auf dem Viehhofgelände in Wuppertal-Eberfeld, wo auch der Gemüsemarkt untergebracht ist, ein Großfeuer aus. Seiner Ursprung nahm der Brand an einem Heizofen, der zum Schutz der Südröhre gegen Frost aufgestellt war. Verbrannt wurden vor allem Obst, Konserve- und Leertüte. Durch die starke Rauchentwicklung gerieten etwa 2000 Schweine und 500 bis 600 Schafe und Kälber in Erstickungsgefahr, durch gelang es dem Eingreifen der Feuerwehr und der Polizei, das wertvolle Vieh zu retten.

Jetzt 15 Mann auf Helgoland

Britische Räumungsversuche gescheitert — Deutscher Journalist auf Überfahrt gestorben

Hamburg, 1. Januar. (AP/dpa) Zwei britische Versuche, die „Invasoren“ Helgolands von der Insel abzuholen, sind gescheitert. Die Gruppe der Demonstranten auf Helgoland ist inzwischen auf 15 Personen angestiegen. Der bekannte deutsche Journalist Gustav Doering ist am Silvestertag auf der Fahrt nach Helgoland an einem Herzschlag gestorben.

Am Sonntag und Montag versuchten je ein britisches Küstenwachboot, mit zwei britischen Offizieren und 10 deutschen Polizisten an Bord, nach Helgoland auszuweichen. Um die Demonstranten von der Insel abzuholen. Beide Boote wurden jedoch bereits in der Elbmündung

wegen drohender Sinkgefahr auf Grund gesetzt und von der Besatzung verlassen worden.

Von deutscher Seite wurden ebenfalls mehrere vergebliche Versuche gemacht, nach Helgoland zu gelangen. Am Samstag mußten Stroh, Muscheln, die Provinz, Trinkwasser, das zu hohen Seespreisen wieder ankam. Am Sonntag brach ein Schiff mit Journalisten, Bildreportern und Kameraleuten die Reise ab, nachdem der 54-jährige Berichterstatter Doering plötzlich in Höhe des Feuerschiffs Elbe I gestorben war. Ein mit dem Seemannsverband „Hindenburg“ dem Fischerboot entnommener Sander ARD konnte nur noch Herzschlag feststellen.

Auf Helgoland befinden sich zur Zeit 15 „Invasoren“, darunter Angehörige der „Deutschen Aktion“ des Prinzen zu Löwenstein, der „Jungen Aktion“, des Vereins „Halunke“, des Bundes ostdeutscher Jugend und ein amerikanischer Student. Die Besatzung wohnt im ersten Stockwerk des Turmbunkers. Sie verfügt über einen Ofen und hat ausreichend Verpflegung, da erst in den letzten Tagen amerikanische Konserven an der Küste angeliefert wurden. Prinz Hubertus zu Löwenstein, der als eigentlicher Initiator der Aktion gilt, hat eine Trimmerholzhütte am Strand errichtet. Der Bund europäischer Jugend richtet an den Prinzen einen Aufruf. In dem vorgeschlagen wird, daß die Bundesregierung auf ihre Souveränität über Helgoland unter der Bedingung verzichtet, daß die Insel durch Überkumf der europäischen Räumung als erstes europäisches Territorium dem Europa unterstellt wird. Der Vertreter der „Kampfdempe gegen die Unmenschlichkeit“, Müller hat dem begonnen, die Kreuze auf den Gräbern der Helgoländer Friedhöfe wieder aufzustellen. Der britische Befehlshaber gegen die beiden Helgoländer Studenten, ist als erste nach Helgoland gefahren, ist inzwischen wieder aufgebrochen worden, weil sich die vom britischen Hohen Kommissar eingesetzten Streikstreikungen nur auf die Inseln erstrecken, die nach deren Erlaß die Insel betreten. Unter Umständen soll britische Militärpolizei eingesetzt werden, um die Demonstranten auf das Festland zurückzuführen. Der deutsche Chef des Cuckhaven-Münsterverbandes hat die britische Aufforderung abgelehnt. Botschaft für die Evakuierung der Helgoländer-Demonstranten beizustellen. Er tat dies trotz des britischen Hinweises, daß diese Aufforderung ein Befehl

Bundespräsident Renner

Österreichs erstes Staatsoberhaupt seit 1945

Wien, 1. Januar. (dpa) Der österreichische Bundespräsident Dr. Karl Renner ist am 31. Dezember eine Stunde nach Mitternacht im Alter von achtzig Jahren gestorben. Renner hatte am Heiligabend einen Schwächeanfall erlitten. Trotzdem kam es nach Mitteilung von seinem Tod für die meisten sterblicher überstand.

Die österreichische Bundesregierung hat für die Zeit vom 1. Januar bis zu der am Freitag erfolgten Beisetzung Staatstrauer angeordnet. Am Sonntag zogen bereits von allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen auf Halbmast. Die Leiche des Bundespräsidenten wurde am Sonntagmittag im Trauerhaus in Ginzling in die Auazugung in Hofburg übergeführt. Sie wird am Mittwoch und Donnerstag im Festsaal des Wiener Rathaus öffentlich aufgebahrt.

Dr. Karl Renner galt als der „große alte Mann“ Österreichs 1870 in dem schidmbrichen Ort Unter-Tannowitz als Sohn eines armen Bauern geboren, kam er nach dem unter großen Entbehrungen selbstfinanzierten Jurastudium über den Posten des Generalstaatsbibliothekars im damaligen Österreichischen Reichstag zur Politik und zum Sozialismus. Seit 1891 war er Mitarbeiter der „Arbeiter-Zeitung“ in Wien. 1907 wurde er zum ersten Male in den Reichstag gewählt. Nach dem

Beran-Prozess im Januar?

Vatikanstadt, 1. Januar. (dpa) Der Vatikanischer Berichtete, nach den letzten Informationen aus der Tschechoslowakei sei damit zu rechnen, daß der Prager Erzbischof Josef Beran im Januar vor Gericht gestellt wird. Zusammen mit ihm wurden weitere fünf tschechische Bischöfe angeklagt, weil sie unter ihnen die Bischöfe von Brünn, Leitmeritz und Zlin. Beran lebt in seinem Prager Palais unter Hausarrest. Angeblich darf er sich nur in einem Raum aufhalten und ist nicht in der Lage, die



Kurz vor dem Ziel des Schl-Langlaufes in Neustenberg

Prächtige Schitage im Hochsauerland

Von unserem Wintersportmitarbeiter Heinz Maegerlein

Winterberg, 1. Januar. Was soll man nur zuerst nennen aus der Reihe der herrlichen Schitage im Hochsauerland an dieser Jahreszeit? Den Leistungen nach gebührt zweifellos den Bezirksmeisterschaften des Hochsauerlandes am 30. und 31. Dezember in Neustenberg der Vorrang, dem Eindruck nach aber wirkt wohl am stärksten das Nachhinein, wenn man die Zuschauer in Willingen nach Zehntausenden von westdeutschen Schülern, die am Sonntag den ersten Wintersporttag im Hochsauerland mitgemacht haben, in die ersten Schitage des Hochsauerlandes — Neustenberg, Winterberg, Willingen und Usseln — mitnehmen. Sie erleben große Kämpfe und ausgezeichnete Leistungen der Stärksten des Hochsauerlandes und vor allem auch das Beste des Flachlandes, das mit Düsseldorf, Dortmund, Wuppertal und Essener Schülern ausgerechnet vertreten war.

Die Bezirksmeisterschaften des Hochsauerlandes brachten eine große Überraschung, indem die Vorkämpfer der Neustenberger und Winterberger im Langlauf erstmalig am 30. Dezember gebrochen wurde. Der vom Langlauftraining mit dem schwedischen Schilprofessor Aström zurückgekehrte Karl Schüller (Willingen) siegte mit über einer Minute Vorsprung über die stärksten Neustenberger Herbert Netteg und Joseph Bügel. Auch in der Nordischen Kombination, von der am Silvestertag der Neustenberger und Winterberger geschlagen gehen, Paul Uff aus Willingen hatte nur acht Punkte Rückstand aus dem Langlauf gegenüber seinem schärften Gegner Leonhard Braun aus Winterberg zuzubolen. Er schaffte dies mit zwei schönen Sprüngen von 45 und 47 Meter mit der Note 213, die ihm zugleich den Sieg im Kombinationswettbewerb im Sprunglauf eintrug. Damit war der Willinger Bezirksmeister der Nordischen Kombination mit 427,9 Punkten vor Leonhard Braun (Winterberg) mit 420,5 Punkten.

Langlauf bei eisigem Schneesturm

Am gleichen Nachmittag gab es den nun schon traditionellen Langlauf des Ski-Clubs Düsseldorf in Usseln. Er litt zwar unter einem eisigen Schneesturm, der bei 16 Grad Kälte den Läufern vor allem auf dem ersten Teil der Strecke schwer zu schaffen machte, um so größere Anerkennung verdient es, daß auch alle Flachlandläufer und sogar die Neustenberger, die Voraussetzungen nicht gerade günstig. Nach starkem Schneefall war die Schanze sehr glatt, dazu wehte ein scharfer Wind. Die Leistungen waren besonders hoch zu nennen. Weitaus bester Springer war der Amstberger Erich Roscher, der mit Note 213 für zwei Sprünge von 52 Meter zu einem klaren, Siege vor dem Bayern Christian Lehnert (Warmensteinach) und dem Winterberger Carlmeh (Note 192) kam.

Belgrader Fußballgäste gefielen

Unentschieden gegen Fortuna Düsseldorf und Rot-Weiß Essen

Fortuna Düsseldorf — Belgrader SK 1:1 (0:0). Kaum hatte Fortuna in der Pause auf Geheiß ihrer Gäste die jugoslawische Fahne vom Feld geholt (der Trillator hatte geholt), kam Schiedsrichter Tjernedien den Ball wieder frohgegnen, da schlug es im Tor der Gäste ein. Der starke, aber technisch guten Spieler, der nach links aufläuft, Mittelstürmer Korn überreichend in Richtung Tor. Der baumlange Cvetkovic, ein Mann, der im übrigen seine internationale Klasse mehrfach verriet, rutschte beim Abwehrversuch aus und über ihn hinweg flog der Ball gegen den unteren rechten Posten. Der nachsetzende Köhn hatte wenig Mühe, ihn ins Netz zu drücken. Es dauerte wenig, bis die Gäste sich wieder in den Kampf überlegen spielenden Gäste den Ausgleich errangen. Der Rechtsaußen Panitsch hatte sich geschickt freigespielt und dem Mittelstürmer Antisch eine Vorlage so fein auf den Fuß serviert, daß selbst der überlegene Türk keine Abwehrmöglichkeit fand. Der Torgewinn war damit erschöpft und das Ende für Fortuna ein recht glückliches Unentschieden nach einem technisch guten Spiel, trotz der ungünstigen Witterung und des hart gefrorenen Bodens.

Der Belgrader SK hat den guten Ruf des jugoslawischen Fußballs auch in Westdeutschland gerechtfertigt. Die Elf spielte nicht nur schneller und ideenreicher, sondern verriet auch das bessere Mannschaftsspiel und den größeren Witz bei der Ballannahme und -abgabe. Die überlegenden Punkte waren der Stürmer Milowanow und der kleine Linksaußen Horvath, der dank seiner Geschwindigkeit in den Hüften förmlich am Ball zu kleben schien. In den Spielen meist zu engmaschig, setzte sich aber energiegeladener und hatte seine besten Spieler in Türk, Henne und Korn. Erstmalig spielte Maus Verteidiger. Sein Stammspieler dürfte geschickt sein, wenn sein Zuspiel aus der Abwehr heraus besser wird.

Fortuna: Türk, Krüger, Maus, Henne, Wendt, Beckowiak, Müller, Mauritz, Kern, Köhn, Wuttke.

A. H. Esser

Rot-Weiß Essen — Belgrader SK 2:2 (1:1). Das Tauwetter des Neujahrstages hatte den Schneeboden sehr schlüpfrig gemacht, so daß die Belktonen ein technisches Aufeinandertreffen auf dem Eis. Die Gäste hatten die ersten beiden Punkte durch einen Torerfolg von Korn erzielt. Der Belgrader SK hatte den Ausgleich durch einen Torerfolg von Korn erzielt. Der Belgrader SK hatte den Ausgleich durch einen Torerfolg von Korn erzielt.

Strom/Arnold mit Abstand

München. (iid) Auf der Winterbahn gab es am Neujahrstag beim Mannschaftsrennen „1000m und 1000m“ einen überraschenden Sieg der Australier Strom/Arnold, die mit drei Runden Vorsprung die Luxemburger Köhler mit 1:11 Minuten auf den zweiten Platz vorzogen. Die beiden ersten Runden waren die Australier Strom/Arnold mit 1:11 Minuten auf den zweiten Platz vorzogen. Die beiden ersten Runden waren die Australier Strom/Arnold mit 1:11 Minuten auf den zweiten Platz vorzogen.

„Hymne an Deutschland“

Am Silvesterabend erklang im Rundfunk zum erstenmal die neue Deutschlandhymne des Bundespräsidenten. Sie ist nicht oder noch nicht die kommende deutsche Nationalhymne. Der Bundespräsident hat weder die Absicht, eine Nationalhymne zu verordnen, noch sie anderswo der Öffentlichkeit vermittels seines hohen Amtes aufzuzwingen. Er weiß genau so gut wie jeder seiner möglichen Kritiker, daß eine echte und bleibende Nationalhymne natürlich gewachsen sein muß. Aber er würde es offenbar gern sehen, wenn diese Hymne einmal die Nationalhymne würde. Er bietet sie dem deutschen Volk gewissermaßen dar und stellt ihm frei, sie anzunehmen oder abzulehnen. Dafür hat er mancherlei Gründe, vor allem dem des inneren Friedens. Er möchte nicht, daß aus dem „Deutschlandlied“ ein Parteienstreit entsteht. Er meint, daß sich die gegensätzlichen politischen Anschauungen — im Lauf der Zeit — vielleicht auf diese Hymne einigen könnten.

Die Gründe des Bundespräsidenten sind wohl überlegt und unterliegen zweifellos einer guten Sache. Dennoch können wir unsere Bedenken nicht beseitigen lassen. Wir sprechen sie vor einigen Tagen schon aus. Wir wollen nicht über die literarischen oder musikalischen Qualitäten des neuen Liedes urteilen. Wir wollen auch nicht darauf hinweisen, daß die Entscheidung des Volkes oft Jahrzehnte braucht. Im 19. Jahrhundert gab es (in Norddeutschland) außer „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße“ die „Wacht am Rhein“ und „Was ist des Deutschen Vaterland“. Ganz bescheiden überstand danach das „Deutschlandlied“, das militäntliche Patriotismus jener Lieder. Unsere hauptsächlichsten Gegenargumente sind einmal die Anhänglichkeit an die nationale Tradition, zu der sich auch der Bundespräsident in seiner Rede bekannte. Zum anderen Mal ist es die Verbindung mit den Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs. Wir haben mit ihnen ein nationales Symbol, die Fahne, noch gemeinsam. Freilich hat die Sowjetzonenregierung mit dem Deutschlandlied gebrochen. Aber für die meisten Deutschen drüben dürfte es nach wie vor die wahre und echte Nationalhymne sein — solange, bis die Wiedervereinigung beider Teile Deutschlands diese Tradition beseitigt.

Wenn die neue Hymne Gemeingut des deutschen Volkes würde (nur das westdeutsche Teil natürlich), so müßte sie das Deutschlandlied, das uns mit der anderen Hälfte Deutschlands verbindet, in den Hintergrund drängen. Wir erinnern an die Abschaffung der schwarz-weißen Fahne 1918, die wir nationalsozialistisch als verhängnisvollen Fehler ansahen. Wir können uns vorstellen, daß die gute Absicht des Bundespräsidenten geradezu ins Gegenteil verkehrt würde, indem das „Deutschlandlied“ nun zum Symbol des radikalen Nationalismus würde. Wir klammern uns bewußt an die bescheidenen Reste der Tradition, die uns nach dem Zusammenbruch des Zweiten und Dritten Reiches geblieben sind. Dazu gehört das „Deutschlandlied“. Es reicht mit seiner Haydnischen Melodie in das erste deutsche Reich zurück. Diese Tatsache erscheint uns gewichtiger als die kleine, die Kritik, die selbstbedingte an seinem Text geübt wird.

Neue Nationalhymne

Sofia, 1. Januar. (dpa) Eine neue Nationalhymne, deren Text von Nikolas Fumadjeff, Madeline Isseff und Elisabeth Bagriana stammt, während die Melodie von Dimitroff, Zlateff und Obretenoff geschrieben ist, wurde zu Beginn des Jahres 1951 in Bulgarien eingeführt. Die neue Hymne, die zuvor vom Präsidenten der Nationalversammlung, der Nationalversammlung der Kommunisten Partei und vom Ministerrat für gut befunden worden war, erklang zum ersten Male in der Neujahrsmusik in allen bulgarischen Städten. Die Zeitungen hatten am Silvesterabend auf der ersten Seite den Text veröffentlicht.

Verderlich — Frostmilderung

Wetterlage: Auf der Südseite eines Tiefs über den britischen Inseln dringt milde Meeresluft in unser Gebiet. — Vorsehersage: Wolky bis bedeckt. Teilweise vereinzelt Regenfälle. Temperaturen um fünf, sechs, um null Grad. Ortschaften frostfrei. — Weitere Aussichten: Unbeständig.

Form als Aussage

Sellners Essener „Antigone“

Von den drei Spielgattungen des Essener Theaters vollzog die eigentliche Weihe des neuen Hauses das Schauspiel. Ihm war zwar erst der zweite von drei Eröffnungsaufführungen eingeräumt. Er aber knüpfte in doppelter Sinne an die letzte Vorstellung im alten Haus an. Ein Schauspiel, das abseits der breiten Theaterstraße angesiedelt ist, Goethes „Natürliche Tochter“, ging am 26. März 1944 in Szene. Zwei Stunden danach lag das Haus in Trümmern. Eine Ausnahmeleistung des deutschen Theaters war jene denkwürdige Vorstellung, die nun auch der erste Schauspielabend. Die „Antigone“ des Sophokles wurde in einer Inszenierung dargeboten, die einem mehr als zweitausendjährigen Werke nichts von seiner fernen Größe abzunehmen versuchte. Die Würde der antiken Tragödie wurde mit dienender Einförmigkeit auf die moderne Szene gestellt — zur Bewahrung der Zuschauer. Mehr fordernd als entgegenkommend, wuchs durch diese Darstellung das Werk in einer Wucht und Reinheit vor dem willigen Betrachter auf, wie sie so legitim aus künstlerischen Bezirken nur noch selten auf dem Theater zu erfahren sind. Die großartige Wirkung der Wiedergabe ist in erster Linie dem Regisseur G. R. Sellner zu danken. Er verschrieb sich, ungeachtet der Verständlichkeitschwierigkeiten, die „Natürliche Tochter“ und war so schon aus textlichen Gründen genötigt, die szenischen Vorgänge symbolhaft transparent zu machen. Dabei half ihm kongenial die Bühnenarchitektur von Franz Metz.

Fast abstrakt mutete die weiß aus schwarzer Tiefe bis auf die Vorbühne gebaute Szene an. Ihre formelhafte verdichteten und überaus gegliederten Zeichen hatten indes gegenständliche Bedeutung, um zu quatern als Tür einer hochgelegenen Königsburg, von dem in kühner Kurve der Lauf der Vorbühne herabführte und als zweiten, geschlossenen Schauplatz einen Hof bildete. Dieser sinnvoll durchgegliederte Spielraum nahm mühelos alle Auftritte auf und ermöglichte in dieser Weise dem Regisseur dramaturgische Schalten mit weiten Gängen, Gesprächen auf

„Mit Nüchternheit und Geduld“

Die Losung des Bundespräsidenten Heuß für 1951 — „Der Friede ist das höchste Gut“

Düsseldorf, 1. Januar. (Eigenbericht) Über die Sender der Bundesrepublik richtete am Silvesterabend Bundespräsident Heuß eine Ansprache an das deutsche Volk. In der er die „Schwelage der Gefühle“ an diesem Jahreswechsel zum Ausdruck brachte. Die außerordentliche sozialwirtschaftliche Leistung des Jahres 1950, die Ausweitung der Erzeugung, die für uns alle lebenswichtig sei, stellte er an den Beginn. Leider habe die seelische Haltung vieler Volkskreise von dieser Leistung keinen rechten Vermerk genommen. Das Eigeninteresse sei noch allzuoft bei den Deutschen vorherrschend; die Geschichte predige aber heute so eindrucksvoll wie selten den Zwang zu einem den anderen verstehenden Gemeinbewußtsein.

Der Bundespräsident wandte diese Forderung zunächst auf das soziale Leben an und rief Arbeitgeber und Arbeitnehmer für das neue Jahr zu neuer Begegnung im Geist realistischer Sachlichkeit und menschlicher Vertrauenskraft auf. Diejenigen, die einmal Kampfindeologien geformt hätten, seien längst gestorben. „Der Lebende hat recht, indem er Recht schafft.“ Das Ziel der politischen Arbeit müsse die Handlung als falsch, nur weil sie im anderen Lager gesprochen oder vollzogen wurden. Der höhere Sinn jeder Politik sei das einfache Leben-Können.

Die Anerkennung der von den deutschen Politikern geleisteten Arbeit sei um so notwendiger, als das Weltgespräch über Deutschland dabei sei, sich endlich in den Voraussetzungen zu wandeln. „Wir sollen in die bevorstehenden Besprechungen mit Nüchternheit und Geduld hineingehen“, erklärte der Bundespräsident. Das heiße aber nicht Resignation, sondern ruhig bereite Glaubenskraft. Der Bundespräsident zeigte dann am Beispiel der sogenannten „Denazifizierung“ und der „billigen Form der kollektiven Verurteilung“ des deutschen Volkes, wie schwer es ist, Einsichten der Vernunft in der praktischen Entscheidung der Tat zu verwirklichen. Wenn die kommenden Besprechungen einen inneren Sinn haben sollten, dann müßten sie von Beginn an nicht den Charakter bloßen Aushandels haben, sondern die Verhandlungen selbst wären mit dem gemeinsamen Ziel, die Grundlagen des Friedens zu sichern. „Der Friede ist für die Deutschen das höchste Gut, das wissen auch

die Deutschen, denen eine Heimat geraubt wurde; sie hoffen auf Rückkehr, aber sie wollen nicht an frischen Soldatengräbern vorbeiwandern müssen.“

Am Abschluß seiner Ansprache verlas der Bundespräsident die von Rudolf Alexander Schröder verfaßte „Hymne an Deutschland“, die im Anschluß daran zum erstenmal über die Sender der Bundesrepublik im Rundfunk erklang. Der Bundespräsident erklärte, daß die staatlichen Zusammenhänge zersiedelt und die völkischen verwirrt habe, einen Geschichtseinschnitt geschaffen, der mit dem alten Sinn und Wortvorrat nicht mehr umfassen werden könne, erklärte Heuß. Er habe durch die Wahl dieses Liedes nicht einfach „die neue Nationalhymne als Amtsgesang dekretiert“, aber er hoffe, daß Wort und Ton Besitz und Bekenntnis der Nation würden.

Botschaften für 1951

Wünsche für das deutsche Volk im neuen Jahr

Düsseldorf, 1. Januar. (dpa/AP) In einer gemeinsamen Neujahrswünsche an Bundespräsident Heuß und den amerikanischen Kommissar des deutschen Volk ihre guten Wünsche für 1951. Sie versicherten darin, daß sie auch weiterhin die völlige Wiedervereinigung Deutschlands in der Familie der freien Völker anstreben. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hielt außerdem von Berlin aus eine Rundfunksprache. Die Freiheit, so sagte er, habe nicht geographisch, sondern moralisch Grenzen. Deshalb sei das Schicksal der Menschen in der Sowjetzone ebenso bedeutsam wie das der Bundesrepublik. Ein einheitliches demokratisches Deutschland werde auch 1951 das Ziel bleiben. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, unterstrich im Westfälischer „Tag“ das bestimmende Faktor für die deutsche

und die weltpolitische Entscheidung die Haltung der Sowjetunion sei. Man werde nur weiterkommen können, wenn Moskau in seinen Einsichten weiterkommen sei. Nach Auffassung aller freien Deutschen könne ein gesamtdeutsches Staatswesen nur auf Grund freier gesamtdeutscher Wahlen entstehen. Die Entscheidung durch das Volk sei in der Sowjetzone aber bis jetzt stets umgangen worden. In seiner Predigt zum Jahresabschluß erklärte Kardinal Frings im Kölner Dom, er habe sich persönlich von der Überzeugtheit des amerikanischen Botschafters überzeugt, der quer durch Deutschland gehe aber mit Blindheit müsse der geschlagen sein, der die großen Fortschritte nicht sehe, die Deutschland nach und nach in der Konzert der Völker zurückgeführt. Der Dank gelte den Männern, die diese Arbeit selbstlos leisteten, und gelte Gott dafür, daß er uns vor dem dritten Weltkrieg bewahrt habe. Der stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Kirche Landesbischof D. Lilje, schrieb in seiner Neujahrswünsche, Gottes Barmherzigkeit werde auch im neuen Jahr für die alte Welt reichen. Das besondere Maß von Gut, das zum Jahresbeginn 1951 notwendig sei, beruhe auf dem Vertrauen in die Gnade Gottes und dem Gebot, das Gebot gegenüber seinen Geboten.

„Gebt die Kriegsgefangenen frei“

München, 1. Januar. (dpa) „Gebt die Mütter, Frauen und Kinder die Söhne, Männer und Väter zurück! Richtet ein umfänglichste Zeichen der Verbundenheit zwischen den Völkern durch eine großzügige Generalamnestie“, fordert der Leiter des Evangelischen Hilfswerks für Internierte und Kriegsgefangene, Dekan Theodor Heckel, in einem Aufruf zum Jahresende. Der Dekan berichtet von der großen Freude, die durch die Weihnachtsbriefe der Gefangenen aus Rußland ausgelöst wurde, und fragt, wann endlich die politischen Gefangenen in der Sowjetzone aufgelöst würden, wann die internierten Frauen freikämen und wann man endlich im Westen ganz schluß mache.

Deutschland im Wiederaufbau

„Vertretung aller Deutschen“ — Ein Tätigkeitsbericht der Bundesregierung

Bonn, 1. Januar. (dpa) Im Vorwort eines Tätigkeitsberichtes der Bundesregierung erinnert Bundeskanzler Dr. Adenauer an die einmalige Situation, vor der sich die Bundesregierung bei Antritt ihrer Arbeit gestellt sah. Sie habe damals das Erbe des Nationalsozialismus antreten müssen, dessen Staatsmaxime „Nach uns die Sintflut“ gehelien habe. Dr. Adenauer hebt die Entschlossenheit der deutschen Völker hervor, sich dem Schicksal zu stellen und weist gleichzeitig auf die großzügige Hilfe hin, die dem deutschen Volk durch die Westalliierten, insbesondere durch die USA, zuteil geworden sei.

Der Bundeskanzler stellt bei dieser Gelegenheit noch einmal fest, daß die Bundesrepublik Deutschland die Repräsentantin aller Deutschen ist, auch der deutschen Männer und Frauen, die als Folge der kommunistischen Politik daran gehindert werden, ein Leben in Freiheit und Gemeinschaft mit dem deutschen Westen zu führen.

Nach einem Bekenntnis zum Zusammenschluß der europäischen Völker erklärt der Kanzler, daß es die Pflicht einer jeden freien Regierung sei, unter der Drohung der Gefahr aus dem Osten eine klare Stellung zu beziehen. Die Frage laute, ob der Mensch versklavt oder der Staat vernichtet werden solle. Kein deutsches Frau und kein deutscher Mann dürfe in einem Ameisenstaat zu leben. Das deutsche Volk und seine Regierung würden immer auf seinen Kräfte stehen, die Barrikaden für die Verteidigung der Freiheit errichten. Nichts werde diese Haltung der Regierung ändern können, weil sie an jenes Europa und Deutschland glaube, das seine Dämonen dem Himmel errichte und in demütigen Glauben an die Größe göttlicher Allgewalt der reinen Menschlichkeit diene. Der Bericht über die Tätigkeit der Bundesregierung gibt auf 119 Seiten Aufschluß über die Arbeit jedes Ministeriums.

Protest gegen Abtransport

Demontagebeschleunigung beunruhigt
Hamburg, 1. Januar. (dpa) Die Hamburger Gewerkschaften haben am Samstag schärfsten Protest gegen den Abtransport eines schweren Teilstücks der Hör-Schmelzpresse protestiert, das gegenwärtig im Hamburger Hafen auf einen britischen Dampfer verladen wird. Der Gewerkschaftsvorstand erklärte, dieser Schritt der Besatzungsmacht entspreche nicht mehr der gegenwärtigen politischen Entwicklung.

Im Dortmund-Werk wurde die Demontage und Nichtverpackung der bereits demontierten Teile in der letzten Zeit beschleunigt. Das bewegliche Querschnitt der Schmelzpresse wurde in eine andere Halle transportiert und soll beschleunigt verladen werden. Die Gewerkschaft an der Ruhr drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß die ausländischen Bruderorganisationen auf die zahlreichen Telegramme der deutschen Gewerkschaften noch nicht geantwortet haben. Die Belegschaft des Werkes und die Bevölkerung Dortmunds ist über die Beschleunigung der Demontage stark beunruhigt. Der Betriebsratsvorsitzende aber erklärte, er vertraue noch auf die wirtschaftliche und politische Vernunft der britischen Labour-Partei.

Berührung mit der neuen Opernhäuser-Bühne, in sein unvermeidliches Kompromiß allzu viel szenische Romantik (etwa gar den vorgeschriebenen Mond) einfließen zu lassen. Da die akustischen Verhältnisse des neuen Hauses den Abtransport sehr entgegenkommen, gab es einige eindrucksvolle, stimmlich auch bei gedämpfter Impetus durchschlagende Solistenleistungen: so den Sachs von Carl Kronenberg (München), das Erchen von Käthe Graß, den ungewöhnlich geschmackvollen Bruckmann von Karl-Maria Bruckmann, die Magdalene von Trude Roeseler und den lyrischen David von Peter Offermann. Das Gesamtbild rechtigte jedoch kaum die Strapazierung gerade dieses in seinem Kunstwert unbestritten, aber zu äußerlicher Repräsentationszwecken allzu lange mißbrauchten Werkes — abermals als Repräsentationsoper zur „Weihe des Hauses“.

Johannes Jacobi

Drei christliche Einakter

Einen praktischen Beitrag zu dem Gespräch zwischen Kirche und Theater, das Anfang November in Hamburg begonnen wurde, bildete jetzt in Bielefeld die erste Gesamtauführung einer Einaktertrilogie von Walter Gutknecht: „Die Begnadigten“. Der Autor versucht mit Hilfe von historischen Begebenheiten der jüngsten Vergangenheit auf der Bühne eine kirchliche Aussage zu geben. Als Stoff des ersten Stückes dient die Begegnung eines Schwerverbrechens in der Gefängniszelle mit der koreanischen Schwester Mathilda Wrede. Der zweite Einakter, „Vergeltung“, spielt in Korea kurz vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges. Im letzten Stück wird das Schicksal der in diesem Jahr heiliggesprochenen jungen Italienerin Marietta Goretti behandelt. Die aus evangelischer Sicht geforderte Bühnenarbeit Gutknechts fand stark interessierte Zuschauer.

Deutsches Jugendmusikfest

Die Delegierten der bisher bestehenden Gruppen der „Musikalischen Jugend Deutschlands“ kamen am Jahresende in Bayreuth zu ihrer ersten Konferenz zusammen. Die Tagung endete am 2. Januar mit der neuen Organisation.

KURZ UND BUNDTIG

Auf dem Platz des Geburtshauses des Bundespräsidenten Prof. Heuß in Brackenheim (Kreis Heilbronn) ist eine neue Kelter errichtet worden. Zur Einweihung im März hat der Bundespräsident sein Erscheinen zugesagt.

Als Weihnachtsgeschenke verkleidete Kommunisten haben zu Weihnachten in den Straßen Heidelbergs kommunistische „Wunschzettel des deutschen Volkes“ verteilt, wie jetzt aus einer Mitteilung der Polizei hervorgeht.

Feldgeld im Werte von 40.000 Mark „beschlag nahmen“ zwei Männer, die sich als Beamte des Zollfahndungsdienstes ausgaben, vor einigen Tagen in einer Gold- und Silberschmiede in Berlin-Schöneberg.

1000 Gramm gefälschtes Insulin konnten von der Bremer Kriminalpolizei sichergestellt werden.

Durch Rauchgase getötet wurden in Emmarinbe, Auldorf drei Mädchen im Alter von drei, vier und fünf Jahren. Die Kinder befanden sich in der Wohnung der Mutter in einem verschlossenen Zimmer. Zwei Brüder von ein und zwei Jahren, die im Nebenzimmer spielten, nahmen keinen Schaden.

„Die Liebe zu Stalin“ bezeichnet das SED-Zentrorgan „Neues Deutschland“ in seiner Neujahrsumschau als den Prüfstein für alle SED-Mitglieder. Der am 15. Januar beginnende Wettbewerb der Parteibühnen und Partei-Anwärter werde entschieden sein, wie der einzelne zur Sowjetunion stehe.

Spaniens jüngste Großmutter ist die 30jährige Frau Maria del Carmen Sanchez Carmona, 1920 geboren, heiratete sie mit 14 Jahren und bekam vier Jahre später eine Tochter. Diese heiratete wieder mit 14 Jahren und schenkte vor einigen Tagen einen Jungen das Leben.

Es war nicht der Krönungsstein

London, 1. Januar. (dpa) Die Londoner Wasserschutzpolizei holte am Samstag unter großen Mühen einen Stein vom Grunde des Serpentine-Sees im Hyde Park heraus. Sie nahm an, daß es der Weihnachtsgesteuerte Krönungsstein aus der Westminster-Abtei sei. Es war jedoch nur ein Zementbrocken. Das Seeufer war schwarz von Menschen, die den Bemühungen der Polizei beobachteten. Der Zementbrocken wurde mit Gelächter empfangen.

Erhöhte Verkehrstarife in Kraft

Bonn, 1. Januar. (dpa) Die Erhöhungen der Transporttarife für Eisenbahn und Kraftverkehr, die am 1. Januar in Kraft getreten sind, übersteigen den Verkehrsmittelminister jetzt bekanntgegeben. Die Gütertarife für Schiene und Straße werden im durchschnittlich 20 Prozent erhöht. Im Personentarif der Bundesbahn werden die Preise der ersten, zweiten und Kurzarbeiterwochenkarten sowie der Angestellten-Monatskarten heraufgesetzt. Die Heraufsetzung beträgt bei Arbeiter- und Kurzarbeiterwochenkarten bei Entfernungsmäßigkeiten von 15 km 50 Prozent, bis 60 km Entfernung ermäßigt sich die Erhöhung gestaffelt auf 5 Prozent, über 60 km tritt keine Erhöhung ein. Bei den Angestellten-Monatskarten werden auf Entfernungen zwischen 15 und 30 km die Preise um 18 bis 20 Prozent erhöht; über 30 km werden keine Karten mehr ausgeben; über 40 km tritt keine Erhöhung ein.

Keine Devisen für Gesellschaftsreisen

Hamburg, 1. Januar. (dpa) Für Gesellschaftsreisen ins Ausland, besonders nach der Schweiz und Österreich, werden bis auf weiteres im Hinblick auf die angespannte Devisenlage der Bundesrepublik keine Devisen mehr zur Verfügung gestellt. Einzelne auf Reisen in die Schweiz und nach Österreich können weiterhin gestellt werden. Die Maßnahmen im österreichischen und schweizerischen Fremdenverkehrsverkehr werden große Enttäuschungen hervorrufen. Die Reisenden werden auf die Annehmlichkeiten der Annehmlichkeiten mit mindestens 130.000 Übernachtungen deutscher Touristen während der Wintersaison gerechnet. Die zuständigen österreichischen Stellen sind bemüht, die devisentechnischen Schwierigkeiten noch während der Wintersaison zu beheben.

Ein schmutzgelber Prinz?

Unvollzogene Uhrrentenfrage zugegeben

Litisch, 1. Januar. (dpa) Der am Freitag unter dem Verdacht des Uhrrentenbetrugs verhaftete Prinz Hans von Liechtenstein, ein Neffe des regierenden Fürsten, hat am Samstag bei den ersten Vernehmungen zugegeben, bei der unvollständigen Einfuhr von Uhren in das Bundesgebiet über die deutsche Grenze große Enttäuschungen hervorrufen zu lassen. Er wies allerdings betrügerische Absichten zurück; die Uhrrenten seien Transitgut unter diplomatischem Siegel und für außerordentliche Empfänger bestimmt gewesen. Die deutschen Behörden betonten dagegen, daß auch der abgabefreie Transitverkehr unter zollamtlicher Kontrolle steht. Es besteht der Verdacht, daß ein aufgedeckter und umfangreicher Schmuggel über die deutsche Grenze bei Aachen mit dem Fall des Prinzen Liechtenstein zusammenhängt.

35.000 Tote durch Verkehrsunfälle

Chicago, 1. Januar. (dpa) In den Vereinigten Staaten sind im vergangenen Jahr rund 35.000 Menschen durch Verkehrsunfälle ums Leben gekommen. In den letzten neun Jahren war die Zahl der Verkehrstoten noch nie so hoch gewesen.

Chronik des geistigen Lebens

Auf dem Programm der Salzburger Festspiele 1951 steht Alban Bergs Oper „Wozzeck“, nach Büchners bekanntem Drama. Diese Werkwahl veranlaßt einen sehr interessanten Vergleich zwischen dem Salzburger Landtag, der österreichischen Volksrepublik, und dem deutschen Volk. Ein Vertreter des VDU (Verband der Unabhängigen) ergänzte diese Feststellung noch durch den Hinweis, die Musik Alban Bergs sei „antiaristische Kunst“.

Eine neue Oper „Aaron und Jakob“ des Peter Reichelstein, in Amerika lebenden Komponisten Arnold Schönberg soll unter der musikalischen Leitung von Hermann Scherchen auf den Meißner Festspielen 1951 in Florenz uraufgeführt werden. Generalmusikdirektor Hermann Scherchen wird in der Operntheater Staatsoper die Oper „Das Verbot“ des Lukullus von Dessau-Brecht dirigieren. Mit der Einstudierung wurde bereits begonnen.

Der traditionelle katholische Bühnenpreis von Irland wurde zum ersten Male einer Filmschauspieler verliehen und zwar dem amerikanischen Charakterdarsteller Spencer Tracy.

In Kassel wurde Jules Supervielle's Komödie „Le belle au bois“ unter dem Titel „Ritter Blau“ als letzte Liebesoper für Deutschland uraufgeführt. In Urnuvau, geborene französische Autorin, die die Handlung um die Märchenkreise von Dornröschen, Ritter Blaubart und dem gestiefelten Kater teils vor 60 Jahren, teils in der Gegenwart spielen. Die Inszenierung leitete Paul Rose.

Die Stadt Düsseldorf gedankt eine Heine-Gedächtnisfeier in dem im Wiederaufbau begriffenen „Schloß Jägerhof“ zu schaffen. Die in der Landes- und Stadtbibliothek befindliche Heine-Sammlung soll dabei als Grundstock verwendet werden. Für ein weiteres plastisches Heine-Denkmal wird daneben eine neue Ausschreibung erfolgen.

Zu seinem 70. Geburtstag wurde der Professor für Philosophie und Pädagogik Dr. Theodor Litt, Bonn, von der Universität München zum Ehren doktor ernannt.

Die in Kürze ihre Aufnahme in die europäische Gemeinschaft der „Fédération Mondiale des Jeunes Musicales“ beantragen wird. Es wurde beschlossen, das erste deutsche Jugendmusikfest vom 22. bis 29. Juli 1951 in München abzuhalten.

des Bundes
n Kreis Heil
worden. Zu
präsident sei

Kommunisten
n Heidelberg
deutschen Vol
lung der Poli

rk, beschlag
ante des Zoll
gen Tagen in
st in Berlin

anten von der
erden.
in Emmenlin
von 50 Pro
n sich in Al
loosenen Zin
Jahren, d
einen Schade
SED-Zentr
Neujahrsm
Mitglieder, B
itglieder, B
e der Arbeit
entstehende
stehende ste
die 30jährig
den 1920 g
und gehö
e wieder m
Tagen eine

stein
Donner Wasser
großen Müh
ntine-Sees im
es der d
us der West
ein Zement
von Menschen
achteten. Der
empfangen.

n Kraft
der Transp
rkehr, die am
t das Bundes
die Güte
werden um
Personen
e der Ange
die Heraus
Kursarbeiter
5 km 50 Pro
sich die Er
er 60 km tritt
den letzten-Monats
schlechten 16 und
er erhöht; unter
Einzelanträge
gegeben über

haftstrelsen
ellschaftstrelsen
und Oster
blick auf die
republik keine
Einzelanträge
Österreich kön
Maßnahme hat
den Fremden
herausgeruf
genden Anmel
überwachungen
Untersuchung
den österreichischen
ischen Schwa
isation zu be

Prinz?
gegeben
Freitag unter
schaffte Prinz
es regierenden
ersten Verneh
zollten Einfluß
die befristete ge
rgrüßte Abden
transitgut
außerdeutsche
ischen 16 und
er abenberuf
kontrolle steht
gedeckter un
des Prinzen

ursunfälle
den Vereinten
nd 35 000 Men
kommen.
Zahl der Ver

Lebens
Festsche 1951
den Büchern
ernannte einen
Volkspremi
U) (Verhand
stellung noch
den Beres sei

Rob" des Ester
Kommunisten
muskischen
den Malfest
t werden.
Scherchen
die Oper. Das
Düssau Bruch
wurde bereits

ne Bühne
einer ame
ny
vielles Komödi
itter Blau
erstaunlich
die Autor ip
von Dornäs
stetstellen Kater
tenwart spielen.

ne Heine
Wiederanhan
zu schaffen
bek befähig
als Grundstoc
rea plastisch
neue Ausschrei

der Profess
Theodor Litt
zum Ehren

n die euro
ationen wird. Es
teche Jugend
1951 in Mü

Jahreswende: Westdeutsche Fußball-Erfolge

Münster hat sich gefunden — Belgrad mit zweifachem Unentschieden

Heute schon darf man voraussagen, daß es in diesem Jahre eine „trockene Jahreswende“ geben wird; denn die Vereine werden kein Risiko mehr eingehen. Das ist schade; denn gerade die privaten Spiele haben zuletzt ihren besonderen Reiz, da hier das rein technische Können herausgestellt werden kann.

Spielerisch darf der westdeutsche Fußball zurechnen sein. Dem Belgrader SK gelangen nach seinem Siegen in Süd und zwei Unentschieden gegen Fortuna und RW Essen, Übertröfen aber wird diese Leistung durch das 5:5 von Preußen Münster über Rapid Wien. Schließlich hat der österreichische Tabellenführer auf seiner Reise sonst nur hohe Siege erzielt.

Westdeutsch überrascht das 1:5 der Borussia Dortmund in Wuppertal gegen Vohwinkel 80, obwohl der West-Meister nahezu die beste Besetzung aufbrachte.

Der Aik Treibhorn setzte die Serie schwedischer Gastspiele auf deutschem Boden fort. Das Ergebnis war allerdings negativ, denn der SSV Hagen erzielte ein 8:1, obwohl Mittelführer G. Hansen bester Mann der Schweden war. In Detmold hielten sie sich mit einem 1:2 schon besser.

Rahn war zweifacher Torschütze beim sicheren 5:1 der Sportfreunde Katernberg über Eintracht Gelsenkirchen.

Wie gut Addy Pfeiffer schießen kann, wenn er in Spielpläne ist, stellten die 3500 Zuschauer in Münster fest: 5:5 gegen Rapid Wien fest. Die Wiener führten 3:1, aber als Pfeiffer auf 5:3 gestellt hatten, sah es nach einer Niederlage aus. Probst und Riepler stellten in den letzten vier Minuten das Unentschieden her.

Reich hatte der Mittelreihe mit seinem Opfer spielen, die bei dem eiskalten Wetter keine Zugkraft hatten. Überraschend war das linksrheinische Köln (mit dem 1. FC) nicht stark genug, ein 1:1 gegen Köln-Reich abzuschließen. Auch in Aachen war für die linksrheinische zweite Besetzung nichts zu holen. U. a. war Comen dreimal für Aachen-Würsel beim 6:3 erfolgreich. Siegburg-Troisdorf gewann gegen eine rechtsrheinische Kölner Auswahl 3:1. Pott wurde durch den Kölner Thimm verletzt. Gawlikowski spielte für Siegburg-Troisdorf (1).

In Lidscheld hatte es Vienna Wien keineswegs leicht, ein 3:2 mitzunehmen, da die heimische Amateurtruppe sich mächtig zur Wehr setzte. Müller (2) und Decker erzielten die Vienna-Tore.

Tura Düsseldorf führte in Solingen gegen die 1. SVG Gräfrath schon 3:1, als sich die Mannschaft durcheinander beugte und durch drei Tore des energischen Wader 4:3 geschlagen wurde.

Trotz Schlegel ohne Sieg
Union 10 Krefeld — Göttingen 05 4:2 (1:1). Bei sehr schwachem Besuch, so daß der Gastgeber Geld zulegen mußte, empfingen die Krefelder die Elf aus Göttingen. Durch das Schneefeld ließen sich beide Mannschaften in ihrem Spielstil nicht hindern, und es sah ein knapp 1000 Zuschauer eine lebendige Partie. Schlegel, der Stürmer aus der ersten Reihe, wurde gut bewacht. Er zeigte sich danach

Hotel, Krämer und Köpper die Spielmaße. Die Außenläufer Krotzenberg und Schmidt kurbelten immer wieder die Angriffe an, und hinten stand mit Neumann 1. Matzka und Neumann II sowie Pajong nicht aufzureisender Sperriegel. Torwart Pajong brauchte kaum einzugreifen.

Hamborn hatte in der 47. Minute seine größte Torchance, aber Mittelführer Michelke konnte das leere Tor nicht finden. Die Gastgeber übernahmen gleich das Kommando, und schon nach 9 Minuten konnte Krämer, nachdem Hotel Mühlbach geschickt hatte, den ersten Erfolg buchen. Melderich dominierte klar und beherrschte voll und ganz das Spielgeschehen. Weitere Tore wurden aber bis zur Pause nicht erzielt. Nach dem Seitentausch kam Hamborn zuerst mehr zur Geltung; doch Michelke vergab eine

Das ist der Torschützenkönig des Nordens: Schlegel (Göttingen 05) bei einem wichtigen Schuß auf das Tor der Krefelder Union.

von der besten Seite, ohne allerdings den Sieg der Krefelder verhindern zu können. Unions Elf gewann, weil die Mannschaft auf dem schweren Boden besser durchhielt.

Bis zum Seitenwechsel schloß Jeda Partei an. Torwart Büten den Reigen eröffnete. Kurz vor dem Wechsel erzielte der eingetretene Ersatzmann als Linksaußen das 1:1. Schlegel verhalf seinem Verein zu einer 2:1-Führung bald nach der Pause. Dann drehte plötzlich Krefeld groß auf, und die Mannschaft kam glänzend heraus. Mit einem Auswärtssieg wurde Union 10 überlegen und schloß schließlich durch Wradzilo sowie Kläfer den Überraschungssieg heraus.

Mit diesem Erfolg hat die Krefelder Elf einmal mehr bestätigt, daß sie gegen gute Mannschaften stark spielt.

Am Neujahrstag blies Göttingen 05 in Erkenschwick dank der vorzüglichen Aufbauarbeit seiner Außenläufer und der Aktivität des Spielmachers Schlegel mit 5:3 erfolgreich. Durch die Ergebnisse gewinnt der Sieg der Krefelder Union noch an Wert.

MSV in bester Spiellaupe
Meldericher SV — Hamborn 07 2:0 1:0. Zum Jahresabschluss präsentierten sich die Meldericher Zebras vor 4000 Zuschauern gegen den Oberliga-Vertreter Hamborn 07 in bester Spiellaupe. Die Gastgeber diktierten das ganze Spielgeschehen

und zwangen die Gäste zur verstärkten Deckung. Die Hamborn Abwehrspieler Dogmann, Czalka und Torwart Müsezahl bildeten einen Abwehrblock und verhinderten in erster Linie eine höhere Niederlage. Melderich hatte keinen Ausfall. Die gesamte Mannschaft lieferte ein flüssiges Spiel, und der Sieg war nie in Gefahr. Im Angriff waren in erster Linie

schwere Torchancen, als Pajong sein Heiligtum schon verlassen hatte. Nachdem Hotel Mühlbach bei einem Zweikampf mit Dogmann die Oberhand behielt und das 2:0 fertigbrachte, übernahm Melderich wieder das Kommando. Hamborn rigelte aber hinten ab, so daß weitere Torchancen ausblieben. Schließlich erzielte Melderich (Rührer) letzte Torerfolge.

Westmeister total daneben
Vohwinkel 80 — Borussia Dortmund 5:1 (2:0). Einen tollen Silvesterscherz leistete sich der Westmeister im Wuppertaler Stadion. Er kam bis auf Fortuna, den Vögtl vertrat, in Galabesetzung an, glaubte den Gegner leicht bezwingen zu können und fiel als Folge der straflichen Unterstützung mit der Nase heftig in den Schnee. Die Borussia ließen dem Gegner zu Beginn des Treffens zwei Entwicklungsmöglichkeiten und konnten später, als sie energisch zupackten und den Dingen eine Wendung geben wollten, den Takt der Vohwinkel nicht mehr bremsen. Die Wuppertaler spielten eins der besten Spiele seit langem, und die Rollen waren buchstäblich vertauscht. Von den fünf Stürmern Vohwinkel schoß gegen den Meister jeder ein Tor. Aber die besten Leute der Mannschaft standen trotzdem hinten. Mörke ist ein Mittelführer, der in jeder erstklassigen Mannschaft bestehen könnte. Verteidiger Klümke ein Mann, der jeder Oberligaelf zur Ehre gereichen würde.

Schell und Rothardt bewerkstelligten Vohwinkels Halbzeitführung, dann holte Schanko ein Tor auf, aber zum Schluß bezwangen Pelzer, Slotha und Kirchstein den Borussia-Hüter drei dreimal. Daß zu der Begegnung nur 1500 Zuschauer kamen, war ebenso eine Überraschung wie das Ergebnis.

Bottrop wählte richtige Taktik
Rheydter SV — VfB Bottrop 3:3 (2:2). Die Rheydter stellten bis auf Spinnen und Kirdorf ihre komplette Mannschaft gegen den spielerisch prächtig aufwartenden Gegner, der obiges Achtungsergebn durchaus verdient erzielte. In der Pause wechselten die Rheydter zum 3:2. Der VfB, der sich zu Rheydt für die bei der hohen Schande der Kürzungsangriffe nicht in engmaschigen Kurzaufbau oder ungenügend einmündigen Einzelkämpfern verlegte, sich vielmehr in der ersten Hälfte auf Spielverlagerung und weitausläufige Flügelangriffe. Erstes Tor: Gültmann 1:1 durch Hüter, 2:1 durch Selbsttor bei „Nachtlicht“ des Rheydter Dillmann, 2:2 wiederum durch Selbsttor, 3:2 durch Hüter (Falscher), 3:3 durch Mollota. Der gesamte Spielverlauf bot den etwa 3000 Zuschauern beiderseits spannende Angriffsbilder und befriedigende besondere in Bezug auf die faire Kampfesweise.

Sicherer Torschuß entschied
VfB Marathion — Rheydter SV 1:2 (1:0). Es dauerte lange, bis sich die Mannschaften mit den sehr schlechten Platzverhältnissen abgefunden hatten. Rund 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Auf Grund der kämpferischen Leistung in der ersten Hälfte, die Marathion ohne klareren Vorteil, aber Gelegenheit heraus. Schumann Mütz brauchte nur selten einzugreifen. Im Angriff fehlte jedoch der Vollstrecker. Der Pause spielten allerdings die Rheydter ihr technisches Können voll aus. Im allgemeinen hatte ein Unentschieden dem beiderseits Gezeigten eher entsprochen. Bei den Remisenden schied die Marathion Mannschaft als Sieger aus. Der VfB, der zu Recht neben ihm überlegen in der Abwehr Mütz, Schild II und Wendt. Im Sturm

lassen, ließ in der 4. und in der 10. Minute zwei Treffer von Michael passieren, die er immer hätte halten müssen, und auch das dritte Tor von Jusko (in der ersten Hälfte das zweite) hätte bei entschlossenerem Handeln vielleicht vermeiden werden können. So kamen die Wuppertaler innerhalb von 10 Minuten zu einer 3:0-Führung, die sie vor allem vor Ablauf der ersten Viertelstunde durch zwei junge Elfmeters (angeschossene Hand) auf 3:1 verringern, aber die wesentlich klaren Chancen erarbeiteten sich in der Folgezeit die Gegner, denn aber ebenfalls nichts mehr gelang. Selbst einen Elfmeter (ebenfalls angeschossene Hand) konnte Jusko im zweiten Teil des Spiels nicht auswerten.

Die Zweikämpfe der Borussia-Mittelführer Mebus mit dem Wuppertaler Mittelführer Jusko gehörten zu den pikantesten Details des Spiels.

Bayern Leverkusen 15 11 1 3 35:18 23:7
Berg-Grabenbach 09 15 9 3 3 35:23 21:8
Rapid Köln 15 9 3 3 35:23 21:8
SSV Wuppertal 15 7 4 4 32:20 18:12
SC West Köln 15 7 3 5 32:25 17:13
Preußen Münster 15 7 3 5 34:30 17:13
Union Krefeld 15 6 4 5 34:30 16:14
Vohwinkel 80 15 4 4 7 27:25 14:16
Tura Düsseldorf 15 7 1 7 32:32 15:15
VfB Bottrop 15 7 0 8 27:25 14:16
Marathon Remscheid 15 6 2 7 23:32 14:16
VfL 99 Köln 15 5 3 7 22:31 13:17
Union Obbils 15 4 2 9 22:29 10:29
Rhenania Würselen 15 3 4 8 22:29 10:29
Düren 15 4 2 9 22:34 10:24
Fortuna Köln 15 1 4 10 20:45 6:20

Spieler am 7. Januar
Alemannia Aachen — Schalke 04 (0:4)
Preußen Delbrück — Fortuna Düsseldorf (1:1)
Rot-Weiß Essen — Duisburger SpV (1:1)
Preußen Münster — Rheydter SpV (3:1)
STV Horst — Rot-Weiß Oberhausen (1:1)
Hamborn 07 — 1. FC Köln (0:2)
Borussia M-Gladbach — Sportfreunde Katernberg (2:3)
Erkenschwick — Borussia Dortmund (1:2)

Klein ließ sich überrumpeln
SSV Wuppertal — VfL Benrath 3:1 (3:1). Klein von VfL Benrath muß zweifellos ein guter Mann zwischen den Torpfosten sein, sonst stünde er nicht schon seit Jahren im Kasten seiner Elf. Im letzten Meisterschaftsspiel der ersten Serie beim SSV Wuppertal aber war er eine geschlagene Viertelstunde lang von allen guten Geistern ver-

lassen. In der 4. und in der 10. Minute zwei Treffer von Michael passieren, die er immer hätte halten müssen, und auch das dritte Tor von Jusko (in der ersten Hälfte das zweite) hätte bei entschlossenerem Handeln vielleicht vermeiden werden können. So kamen die Wuppertaler innerhalb von 10 Minuten zu einer 3:0-Führung, die sie vor allem vor Ablauf der ersten Viertelstunde durch zwei junge Elfmeters (angeschossene Hand) auf 3:1 verringern, aber die wesentlich klaren Chancen erarbeiteten sich in der Folgezeit die Gegner, denn aber ebenfalls nichts mehr gelang. Selbst einen Elfmeter (ebenfalls angeschossene Hand) konnte Jusko im zweiten Teil des Spiels nicht auswerten.

Die Zweikämpfe der Borussia-Mittelführer Mebus mit dem Wuppertaler Mittelführer Jusko gehörten zu den pikantesten Details des Spiels.

Bayern Leverkusen 15 11 1 3 35:18 23:7
Berg-Grabenbach 09 15 9 3 3 35:23 21:8
Rapid Köln 15 9 3 3 35:23 21:8
SSV Wuppertal 15 7 4 4 32:20 18:12
SC West Köln 15 7 3 5 32:25 17:13
Preußen Münster 15 7 3 5 34:30 17:13
Union Krefeld 15 6 4 5 34:30 16:14
Vohwinkel 80 15 4 4 7 27:25 14:16
Tura Düsseldorf 15 7 1 7 32:32 15:15
VfB Bottrop 15 7 0 8 27:25 14:16
Marathon Remscheid 15 6 2 7 23:32 14:16
VfL 99 Köln 15 5 3 7 22:31 13:17
Union Obbils 15 4 2 9 22:29 10:29
Rhenania Würselen 15 3 4 8 22:29 10:29
Düren 15 4 2 9 22:34 10:24
Fortuna Köln 15 1 4 10 20:45 6:20

Am Neujahrstag blies Göttingen 05 in Erkenschwick dank der vorzüglichen Aufbauarbeit seiner Außenläufer und der Aktivität des Spielmachers Schlegel mit 5:3 erfolgreich. Durch die Ergebnisse gewinnt der Sieg der Krefelder Union noch an Wert.

MSV in bester Spiellaupe
Meldericher SV — Hamborn 07 2:0 1:0. Zum Jahresabschluss präsentierten sich die Meldericher Zebras vor 4000 Zuschauern gegen den Oberliga-Vertreter Hamborn 07 in bester Spiellaupe. Die Gastgeber diktierten das ganze Spielgeschehen

und zwangen die Gäste zur verstärkten Deckung. Die Hamborn Abwehrspieler Dogmann, Czalka und Torwart Müsezahl bildeten einen Abwehrblock und verhinderten in erster Linie eine höhere Niederlage. Melderich hatte keinen Ausfall. Die gesamte Mannschaft lieferte ein flüssiges Spiel, und der Sieg war nie in Gefahr. Im Angriff waren in erster Linie

schwere Torchancen, als Pajong sein Heiligtum schon verlassen hatte. Nachdem Hotel Mühlbach bei einem Zweikampf mit Dogmann die Oberhand behielt und das 2:0 fertigbrachte, übernahm Melderich wieder das Kommando. Hamborn rigelte aber hinten ab, so daß weitere Torchancen ausblieben. Schließlich erzielte Melderich (Rührer) letzte Torerfolge.

Westmeister total daneben
Vohwinkel 80 — Borussia Dortmund 5:1 (2:0). Einen tollen Silvesterscherz leistete sich der Westmeister im Wuppertaler Stadion. Er kam bis auf Fortuna, den Vögtl vertrat, in Galabesetzung an, glaubte den Gegner leicht bezwingen zu können und fiel als Folge der straflichen Unterstützung mit der Nase heftig in den Schnee. Die Borussia ließen dem Gegner zu Beginn des Treffens zwei Entwicklungsmöglichkeiten und konnten später, als sie energisch zupackten und den Dingen eine Wendung geben wollten, den Takt der Vohwinkel nicht mehr bremsen. Die Wuppertaler spielten eins der besten Spiele seit langem, und die Rollen waren buchstäblich vertauscht. Von den fünf Stürmern Vohwinkel schoß gegen den Meister jeder ein Tor. Aber die besten Leute der Mannschaft standen trotzdem hinten. Mörke ist ein Mittelführer, der in jeder erstklassigen Mannschaft bestehen könnte. Verteidiger Klümke ein Mann, der jeder Oberligaelf zur Ehre gereichen würde.

Schell und Rothardt bewerkstelligten Vohwinkels Halbzeitführung, dann holte Schanko ein Tor auf, aber zum Schluß bezwangen Pelzer, Slotha und Kirchstein den Borussia-Hüter drei dreimal. Daß zu der Begegnung nur 1500 Zuschauer kamen, war ebenso eine Überraschung wie das Ergebnis.

Bottrop wählte richtige Taktik
Rheydter SV — VfB Bottrop 3:3 (2:2). Die Rheydter stellten bis auf Spinnen und Kirdorf ihre komplette Mannschaft gegen den spielerisch prächtig aufwartenden Gegner, der obiges Achtungsergebn durchaus verdient erzielte. In der Pause wechselten die Rheydter zum 3:2. Der VfB, der sich zu Rheydt für die bei der hohen Schande der Kürzungsangriffe nicht in engmaschigen Kurzaufbau oder ungenügend einmündigen Einzelkämpfern verlegte, sich vielmehr in der ersten Hälfte auf Spielverlagerung und weitausläufige Flügelangriffe. Erstes Tor: Gültmann 1:1 durch Hüter, 2:1 durch Selbsttor bei „Nachtlicht“ des Rheydter Dillmann, 2:2 wiederum durch Selbsttor, 3:2 durch Hüter (Falscher), 3:3 durch Mollota. Der gesamte Spielverlauf bot den etwa 3000 Zuschauern beiderseits spannende Angriffsbilder und befriedigende besondere in Bezug auf die faire Kampfesweise.

Sicherer Torschuß entschied
VfB Marathion — Rheydter SV 1:2 (1:0). Es dauerte lange, bis sich die Mannschaften mit den sehr schlechten Platzverhältnissen abgefunden hatten. Rund 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Auf Grund der kämpferischen Leistung in der ersten Hälfte, die Marathion ohne klareren Vorteil, aber Gelegenheit heraus. Schumann Mütz brauchte nur selten einzugreifen. Im Angriff fehlte jedoch der Vollstrecker. Der Pause spielten allerdings die Rheydter ihr technisches Können voll aus. Im allgemeinen hatte ein Unentschieden dem beiderseits Gezeigten eher entsprochen. Bei den Remisenden schied die Marathion Mannschaft als Sieger aus. Der VfB, der zu Recht neben ihm überlegen in der Abwehr Mütz, Schild II und Wendt. Im Sturm

lassen, ließ in der 4. und in der 10. Minute zwei Treffer von Michael passieren, die er immer hätte halten müssen, und auch das dritte Tor von Jusko (in der ersten Hälfte das zweite) hätte bei entschlossenerem Handeln vielleicht vermeiden werden können. So kamen die Wuppertaler innerhalb von 10 Minuten zu einer 3:0-Führung, die sie vor allem vor Ablauf der ersten Viertelstunde durch zwei junge Elfmeters (angeschossene Hand) auf 3:1 verringern, aber die wesentlich klaren Chancen erarbeiteten sich in der Folgezeit die Gegner, denn aber ebenfalls nichts mehr gelang. Selbst einen Elfmeter (ebenfalls angeschossene Hand) konnte Jusko im zweiten Teil des Spiels nicht auswerten.

Die Zweikämpfe der Borussia-Mittelführer Mebus mit dem Wuppertaler Mittelführer Jusko gehörten zu den pikantesten Details des Spiels.

Bayern Leverkusen 15 11 1 3 35:18 23:7
Berg-Grabenbach 09 15 9 3 3 35:23 21:8
Rapid Köln 15 9 3 3 35:23 21:8
SSV Wuppertal 15 7 4 4 32:20 18:12
SC West Köln 15 7 3 5 32:25 17:13
Preußen Münster 15 7 3 5 34:30 17:13
Union Krefeld 15 6 4 5 34:30 16:14
Vohwinkel 80 15 4 4 7 27:25 14:16
Tura Düsseldorf 15 7 1 7 32:32 15:15
VfB Bottrop 15 7 0 8 27:25 14:16
Marathon Remscheid 15 6 2 7 23:32 14:16
VfL 99 Köln 15 5 3 7 22:31 13:17
Union Obbils 15 4 2 9 22:29 10:29
Rhenania Würselen 15 3 4 8 22:29 10:29
Düren 15 4 2 9 22:34 10:24
Fortuna Köln 15 1 4 10 20:45 6:20

Am Neujahrstag blies Göttingen 05 in Erkenschwick dank der vorzüglichen Aufbauarbeit seiner Außenläufer und der Aktivität des Spielmachers Schlegel mit 5:3 erfolgreich. Durch die Ergebnisse gewinnt der Sieg der Krefelder Union noch an Wert.

MSV in bester Spiellaupe
Meldericher SV — Hamborn 07 2:0 1:0. Zum Jahresabschluss präsentierten sich die Meldericher Zebras vor 4000 Zuschauern gegen den Oberliga-Vertreter Hamborn 07 in bester Spiellaupe. Die Gastgeber diktierten das ganze Spielgeschehen

Hotel, Krämer und Köpper die Spielmaße. Die Außenläufer Krotzenberg und Schmidt kurbelten immer wieder die Angriffe an, und hinten stand mit Neumann 1. Matzka und Neumann II sowie Pajong nicht aufzureisender Sperriegel. Torwart Pajong brauchte kaum einzugreifen.

Hamborn hatte in der 47. Minute seine größte Torchance, aber Mittelführer Michelke konnte das leere Tor nicht finden. Die Gastgeber übernahmen gleich das Kommando, und schon nach 9 Minuten konnte Krämer, nachdem Hotel Mühlbach geschickt hatte, den ersten Erfolg buchen. Melderich dominierte klar und beherrschte voll und ganz das Spielgeschehen. Weitere Tore wurden aber bis zur Pause nicht erzielt. Nach dem Seitentausch kam Hamborn zuerst mehr zur Geltung; doch Michelke vergab eine

Das ist der Torschützenkönig des Nordens: Schlegel (Göttingen 05) bei einem wichtigen Schuß auf das Tor der Krefelder Union.

von der besten Seite, ohne allerdings den Sieg der Krefelder verhindern zu können. Unions Elf gewann, weil die Mannschaft auf dem schweren Boden besser durchhielt.

Bis zum Seitenwechsel schloß Jeda Partei an. Torwart Büten den Reigen eröffnete. Kurz vor dem Wechsel erzielte der eingetretene Ersatzmann als Linksaußen das 1:1. Schlegel verhalf seinem Verein zu einer 2:1-Führung bald nach der Pause. Dann drehte plötzlich Krefeld groß auf, und die Mannschaft kam glänzend heraus. Mit einem Auswärtssieg wurde Union 10 überlegen und schloß schließlich durch Wradzilo sowie Kläfer den Überraschungssieg heraus.

Mit diesem Erfolg hat die Krefelder Elf einmal mehr bestätigt, daß sie gegen gute Mannschaften stark spielt.

Am Neujahrstag blies Göttingen 05 in Erkenschwick dank der vorzüglichen Aufbauarbeit seiner Außenläufer und der Aktivität des Spielmachers Schlegel mit 5:3 erfolgreich. Durch die Ergebnisse gewinnt der Sieg der Krefelder Union noch an Wert.

MSV in bester Spiellaupe
Meldericher SV — Hamborn 07 2:0 1:0. Zum Jahresabschluss präsentierten sich die Meldericher Zebras vor 4000 Zuschauern gegen den Oberliga-Vertreter Hamborn 07 in bester Spiellaupe. Die Gastgeber diktierten das ganze Spielgeschehen

und zwangen die Gäste zur verstärkten Deckung. Die Hamborn Abwehrspieler Dogmann, Czalka und Torwart Müsezahl bildeten einen Abwehrblock und verhinderten in erster Linie eine höhere Niederlage. Melderich hatte keinen Ausfall. Die gesamte Mannschaft lieferte ein flüssiges Spiel, und der Sieg war nie in Gefahr. Im Angriff waren in erster Linie

schwere Torchancen, als Pajong sein Heiligtum schon verlassen hatte. Nachdem Hotel Mühlbach bei einem Zweikampf mit Dogmann die Oberhand behielt und das 2:0 fertigbrachte, übernahm Melderich wieder das Kommando. Hamborn rigelte aber hinten ab, so daß weitere Torchancen ausblieben. Schließlich erzielte Melderich (Rührer) letzte Torerfolge.

Westmeister total daneben
Vohwinkel 80 — Borussia Dortmund 5:1 (2:0). Einen tollen Silvesterscherz leistete sich der Westmeister im Wuppertaler Stadion. Er kam bis auf Fortuna, den Vögtl vertrat, in Galabesetzung an, glaubte den Gegner leicht bezwingen zu können und fiel als Folge der straflichen Unterstützung mit der Nase heftig in den Schnee. Die Borussia ließen dem Gegner zu Beginn des Treffens zwei Entwicklungsmöglichkeiten und konnten später, als sie energisch zupackten und den Dingen eine Wendung geben wollten, den Takt der Vohwinkel nicht mehr bremsen. Die Wuppertaler spielten eins der besten Spiele seit langem, und die Rollen waren buchstäblich vertauscht. Von den fünf Stürmern Vohwinkel schoß gegen den Meister jeder ein Tor. Aber die besten Leute der Mannschaft standen trotzdem hinten. Mörke ist ein Mittelführer, der in jeder erstklassigen Mannschaft bestehen könnte. Verteidiger Klümke ein Mann, der jeder Oberligaelf zur Ehre gereichen würde.

Schell und Rothardt bewerkstelligten Vohwinkels Halbzeitführung, dann holte Schanko ein Tor auf, aber zum Schluß bezwangen Pelzer, Slotha und Kirchstein den Borussia-Hüter drei dreimal. Daß zu der Begegnung nur 1500 Zuschauer kamen, war ebenso eine Überraschung wie das Ergebnis.

Bottrop wählte richtige Taktik
Rheydter SV — VfB Bottrop 3:3 (2:2). Die Rheydter stellten bis auf Spinnen und Kirdorf ihre komplette Mannschaft gegen den spielerisch prächtig aufwartenden Gegner, der obiges Achtungsergebn durchaus verdient erzielte. In der Pause wechselten die Rheydter zum 3:2. Der VfB, der sich zu Rheydt für die bei der hohen Schande der Kürzungsangriffe nicht in engmaschigen Kurzaufbau oder ungenügend einmündigen Einzelkämpfern verlegte, sich vielmehr in der ersten Hälfte auf Spielverlagerung und weitausläufige Flügelangriffe. Erstes Tor: Gültmann 1:1 durch Hüter, 2:1 durch Selbsttor bei „Nachtlicht“ des Rheydter Dillmann, 2:2 wiederum durch Selbsttor, 3:2 durch Hüter (Falscher), 3:3 durch Mollota. Der gesamte Spielverlauf bot den etwa 3000 Zuschauern beiderseits spannende Angriffsbilder und befriedigende besondere in Bezug auf die faire Kampfesweise.

Sicherer Torschuß entschied
VfB Marathion — Rheydter SV 1:2 (1:0). Es dauerte lange, bis sich die Mannschaften mit den sehr schlechten Platzverhältnissen abgefunden hatten. Rund 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Auf Grund der kämpferischen Leistung in der ersten Hälfte, die Marathion ohne klareren Vorteil, aber Gelegenheit heraus. Schumann Mütz brauchte nur selten einzugreifen. Im Angriff fehlte jedoch der Vollstrecker. Der Pause spielten allerdings die Rheydter ihr technisches Können voll aus. Im allgemeinen hatte ein Unentschieden dem beiderseits Gezeigten eher entsprochen. Bei den Remisenden schied die Marathion Mannschaft als Sieger aus. Der VfB, der zu Recht neben ihm überlegen in der Abwehr Mütz, Schild II und Wendt. Im Sturm

lassen, ließ in der 4. und in der 10. Minute zwei Treffer von Michael passieren, die er immer hätte halten müssen, und auch das dritte Tor von Jusko (in der ersten Hälfte das zweite) hätte bei entschlossenerem Handeln vielleicht vermeiden werden können. So kamen die Wuppertaler innerhalb von 10 Minuten zu einer 3:0-Führung, die sie vor allem vor Ablauf der ersten Viertelstunde durch zwei junge Elfmeters (angeschossene Hand) auf 3:1 verringern, aber die wesentlich klaren Chancen erarbeiteten sich in der Folgezeit die Gegner, denn aber ebenfalls nichts mehr gelang. Selbst einen Elfmeter (ebenfalls angeschossene Hand) konnte Jusko im zweiten Teil des Spiels nicht auswerten.

Die Zweikämpfe der Borussia-Mittelführer Mebus mit dem Wuppertaler Mittelführer Jusko gehörten zu den pikantesten Details des Spiels.

Bayern Leverkusen 15 11 1 3 35:18 23:7
Berg-Grabenbach 09 15 9 3 3 35:23 21:8
Rapid Köln 15 9 3 3 35:23 21:8
SSV Wuppertal 15 7 4 4 32:20 18:12
SC West Köln 15 7 3 5 32:25 17:13
Preußen Münster 15 7 3 5 34:30 17:13
Union Krefeld 15 6 4 5 34:30 16:14
Vohwinkel 80 15 4 4 7 27:25 14:16
Tura Düsseldorf 15 7 1 7 32:32 15:15
VfB Bottrop 15 7 0 8 27:25 14:16
Marathon Remscheid 15 6 2 7 23:32 14:16
VfL 99 Köln 15 5 3 7 22:31 13:17
Union Obbils 15 4 2 9 22:29 10:29
Rhenania Würselen 15 3 4 8 22:29 10:29
Düren 15 4 2 9 22:34 10:24
Fortuna Köln 15 1 4 10 20:45 6:20

Am Neujahrstag blies Göttingen 05 in Erkenschwick dank der vorzüglichen Aufbauarbeit seiner Außenläufer und der Aktivität des Spielmachers Schlegel mit 5:3 erfolgreich. Durch die Ergebnisse gewinnt der Sieg der Krefelder Union noch an Wert.

MSV in bester Spiellaupe
Meldericher SV — Hamborn 07 2:0 1:0. Zum Jahresabschluss präsentierten sich die Meldericher Zebras vor 4000 Zuschauern gegen den Oberliga-Vertreter Hamborn 07 in bester Spiellaupe. Die Gastgeber diktierten das ganze Spielgeschehen

und zwangen die Gäste zur verstärkten Deckung. Die Hamborn Abwehrspieler Dogmann, Czalka und Torwart Müsezahl bildeten einen Abwehrblock und verhinderten in erster Linie eine höhere Niederlage. Melderich hatte keinen Ausfall. Die gesamte Mannschaft lieferte ein flüssiges Spiel, und der Sieg war nie in Gefahr. Im Angriff waren in erster Linie

schwere Torchancen, als Pajong sein Heiligtum schon verlassen hatte. Nachdem Hotel Mühlbach bei einem Zweikampf mit Dogmann die Oberhand behielt und das 2:0 fertigbrachte, übernahm Melderich wieder das Kommando. Hamborn rigelte aber hinten ab, so daß weitere Torchancen ausblieben. Schließlich erzielte Melderich (Rührer) letzte Torerfolge.

Westmeister total daneben
Vohwinkel 80 — Borussia Dortmund 5:1 (2:0). Einen tollen Silvesterscherz leistete sich der Westmeister im Wuppertaler Stadion. Er kam bis auf Fortuna, den Vögtl vertrat, in Galabesetzung an, glaubte den Gegner leicht bezwingen zu können und fiel als Folge der straflichen Unterstützung mit der Nase heftig in den Schnee. Die Borussia ließen dem Gegner zu Beginn des Treffens zwei Entwicklungsmöglichkeiten und konnten später, als sie energisch zupackten und den Dingen eine Wendung geben wollten, den Takt der Vohwinkel nicht mehr bremsen. Die Wuppertaler spielten eins der besten Spiele seit langem, und die Rollen waren buchstäblich vertauscht. Von den fünf Stürmern Vohwinkel schoß gegen den Meister jeder ein Tor. Aber die besten Leute der Mannschaft standen trotzdem hinten. Mörke ist ein Mittelführer, der in jeder erstklassigen Mannschaft bestehen könnte. Verteidiger Klümke ein Mann, der jeder Oberligaelf zur Ehre gereichen würde.

Schell und Rothardt bewerkstelligten Vohwinkels Halbzeitführung, dann holte Schanko ein Tor auf, aber zum Schluß bezwangen Pelzer, Slotha und Kirchstein den Borussia-Hüter drei dreimal. Daß zu der Begegnung nur 1500 Zuschauer kamen, war ebenso eine Überraschung wie das Ergebnis.

Bottrop wählte richtige Taktik
Rheydter SV — VfB Bottrop 3:3 (2:2). Die Rheydter stellten bis auf Spinnen und Kirdorf ihre komplette Mannschaft gegen den spielerisch prächtig

zweimaliger Führung durch Ahlback und Gauchel nur ein 2:2 gegen Engers herauskam.

Auch der Versuch, Phönix Ludwigshafen gegen Rapid Wien am Neujahrstage durch Vogtmann, Warth, Miltz und Gauchel zu verstärken, schlug fehl, da die Kombination sich nicht fand und Rapid leicht 7:2 (6:1) gewann. Das Rückspiel der Wiener mit Gernhardt als offensivem Mittelfeld war eine Offenbarung.

1. FC Kaiserslautern	14	12	1	1	52:9	25:3
Wormatia Worms	14	12	1	1	52:15	25:3
FK Pirmasens	15	11	2	2	44:16	24:6
Phönix Ludwigshafen	15	9	3	3	47:28	21:9
Eintracht Trier	14	8	2	4	28:18	16:10
TuS Neudorf	14	6	4	4	36:30	18:12

Kohlbrecher verlor durch K.O.

Berlin. (sld) Das Mammutprogramm der letzten Berliner Boxveranstaltung (über das wir teilweise bereits in unserer Ausgabe vom 30. Dezember berichteten) des alten Jahres sollte diesmal ohne peinliche Unterbrechungen in der fest besetzten kleinen Messehalle ab. Zum Höhepunkt des Abends wurde das „vorrückende“ als Schlussspektakel angesetzte dritte Aufeinanderstreffen der beiden schlagstärksten Osnabrücker Schwergewichtler Wilton Kohlbrecher

Immer wieder Sepp Weiler

Siege in Garmisch und Oberstdorf

Garmisch-Partenkirchen. (Eigenbericht) Das am Neujahrstag durchgeführte Eisschnellspringen auf der umgebauten Großen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen brachte trotz Beteiligung der gesamten deutschen Spitzenklasse sowie Springer aus Tirol und Schweden dem Deutschen Meister Sepp Weiler einen weiteren großen Erfolg. Obwohl der stumpe Schnee und der beim Wertungsspringen veränderte Neigungswinkel keine Rekordweiten zuließ, gelang es dem Oberstdorfer, der im ersten Durchgang auf 77 m kam, beim zweiten Sprung als einzigem Teilnehmer, mit 81 m den kritischen Punkt von 80 m zu überfliegen. Mit Note 22,14 holte sich Weiler auch vor den 2000 Zuschauern den Sieg vor dem erst 22-jährigen Innsbrucker Walter Steingger (Note 21,32, 77 und 78 m) und dem starken Partenkirchner Nachwuchstalent Josef Vogt (Note 20,73 und 78 m). Auf den nächsten Plätzen landeten die beiden Schweden Halberg und Karlsson vor Altmeister Toni Eisgruber.

Zu einem weiteren Sieg kam Sepp Weiler auf der Oberstdorfer Schattenschanze. Mit Note 22,59 und 82 m sprang er den zweiten Platz vor dem ersten Platz vor Heinz Klopfer (Oberstdorf) und Josef Kleis (Partenkirchen).

Preußen Krefeld 5:2 und 1:3

Internationale Eishockeytreffen mit wechselndem Ausgang

Die deutschen Eishockey-Spitzenmannschaften, die in den letzten Tagen des alten Jahres und Neujahr starke Auslands-Gäste zum Gegen hatten, schlugen sich durchweg mit wechselndem Erfolg. Von den sechs Begegnungen auf deutschen Eishallen endeten zwei mit deutschen Siegen, dreimal blieben die Ausländer erfolgreich und einmal trennte man sich unentschieden. Auffallend war bei allen Mannschaften die starken Formschwankungen, die für die in acht Tagen beginnenden Endrunden der Deutschen Meisterschaft allerlei Überraschungen erwarten lassen.

Der EV Füssen, der den deutschen Eishockeypott beim internationalen Turnier um den Spengler-Pokal in Davos vertrat, konnte hier trotz starker Gegenwehr mit einem dritten Platz im Schlussklassement einen beachtlichen Erfolg erringen.

Ermedtete Finnen unterlagen 2:5

Krefeld. (Eigenbericht) Mit dem siebenfachen finnischen Eishockeymeister Ilves Tampere stellte sich am Samstagabend ein weiterer internationaler Gast im Krefelder Eishockeystadion. Dieser erste Start der Nordländer ließ dabei erkennen, daß auch in Suomi dieses schnellste aller Mannschaftsspiele in den letzten Jahren starkmächtig einen enormen Aufschwung genommen hat. Die Finnen leisteten den Preußen überraschend starken Widerstand, so daß sich ein kampfbetontes Spiel entwickelte, das mit einem 5:2 (3:0, 0:1, 2:1) Erfolg der Preußen endete. Dieser klare Erfolg dürfte jedoch zum Teil auch auf die Ermüdungserscheinungen zurückzuführen sein, die sich bei den Nordländern auf Grund der großen Reisetapen zeigten. Aus der Mannschaft, die eine enorme Härte bewies und keinen körperlichen Zweikampf aus dem Wege räumte, zeigten vor allem der überaus schnelle Havilina sowie der reaktionsfähige Torhüter heraus. Die Preußen mußten übrigens auch in diesem Spiel auf den in Wohnschiffen auf befindlichen Göta Johansson verzichten.

... aber 1:3 (0:1, 1:0, 0:2) in Köln

Köln. (Eigenbericht) Bei starkem Schneetreiben und vor nur 1500 Zuschauern drehte der finnische

Eishockeymeister den Spiel um und nahm für die zu Vorlage in Krefeld erlittene Niederlage klare Revanche. Die Finnen fanden sich dank ihrer besseren Kondition und größeren Schnelligkeit mit den ungünstigen Eisverhältnissen weitaus besser ab als die Krefelder, deren Zusammenspiel meist im Schnee steckenblieb, zudem auch allzusehr auf Schußkraft zu schnitten war. Die besten Preußenspieler waren diesmal Nieder, Konnekt und Torwart Wacker, der eine Anzahl feiner Paraden zeigte. Bei den Finnen überragten Houkavara, Havilina und ebenfalls der Mann im Tor.

Nachdem die Gäste im ersten Drittel durch Houkavara in Führung gegangen waren, gelang es Krefeldern im zweiten Drittel, eine feine Vorlage von Konnekt zum Ausgleich einzuschießen. Ohne ausgesprochen Überlegen zu sein, kamen die Finnen im Schlussdrittel durch den überaus schnellen Havilina zu zwei weiteren Treffern. Den Krefeldern nutzte auch ein energischer Endspurt nichts mehr, denn der finnische Torwart hielt alles. Sogar einen Schuß mit dem Kopf, ohne dabei k.o. zu gehen. Ein typisches Beispiel für die Härte dieser Eishockeyer.

Schwedische Eishockeydemonstration

Düsseldorf. (Eigenbericht) In ihrem letzten Gastspiel in Deutschland schlug am Neujahrstag die schwedische Mannschaft G.H.V. GIK S to kholm die Düsseldorfer Eishockeyer (3:2, 2:1, 4:0) Tore. Die Rheinländer, die bereits mit 2:0 führten, erlagen dem zweifachen, sehr flüssigen Kombi- und technisch überlegenen Mannschaftsgegner. Die Rheinländer, die bereits mit 2:0 führten, erlagen dem zweifachen, sehr flüssigen Kombi- und technisch überlegenen Mannschaftsgegner zu leichten Torerfolgen. Gegenüber Janki war wieder einmal mehr der Retter in höchster Not und war so schuldig an dem neuen Tor in der Halbzeit. Die Düsseldorfer, die in der Halbzeit von ihm Oelberg (4), Duisburg (2), Coderwall, Söderblom und Dahlblom in die Maschen setzten. Für Düsseldorf waren Walter (2) und Hillmann erfolgreich.

Wettere internationale Spiele

SC Rieder See — HC Mollat 5:3; SC Rieder See — HC Mollat 5:3; VFL Bad Nauheim — Gävle IK Stockholm 4:4.

Horst Faber Bayerischer Meister

Phasen. (sld) Bei den Bayerischen Eiskunstlaufmeisterschaften konnten Erika Kraft und Horst Faber ihre Titel erfolgreich verteidigen. Die Deutsche Meisterin Helga Duderstadt, die erstmals in Bayrischen Titelkämpfen startete, da der Verband ihre Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften davon abhängig gemacht wurde, knappp geschlagen. Trotz des zahlenmäßig geringen Teilnehmerfeldes war allerdings Erika Kraft sichere Siegerin. Gundl Busch als Dritte verlor eine deutliche Steigerung. Bei den Eiskunstläufern konnte Horst Faber seinen Titel verteidigen. Er gewann ebenfalls im Alleingang, wobei er im Vorlauf von nicht einmal 1000 m zu kurz sein mußte.

Autounfall der Balers

Phasen. (AP) Das deutsche E-Weltmeisterpaar im Eiskunstlauf Erika Kraft und Horst Faber hat am Samstagmittag auf dem Fahrt von Garmisch-Partenkirchen nach Sonthofen (Allgäu) auf der verlassenen Straße einen Autounfall erlitten. Das Ehepaar wurde verletzt, konnte aber trotzdem an der Eiskunstlaufveranstaltung in Sonthofen teilnehmen. Faber wurde anschließend in das Krankenhaus in Füssen (Allgäu) eingeliefert.

Eisgruber unverwundlich

Oberammergau. (sld) Der vierzigjährige Partenkirchner Toni Eisgruber, der schon 1936 in der deutschen Olympiamannschaft stand, gewann Silbermedaille auf dem Eisschnellspringen mit Note 21,32 (55,4 m) vor dem Garmisch-Partenkirchner Hans von Münden Robert Engel mit Note 20,47 (62,6 m).

Sport aus aller Welt

Neuling Tottenham Hotspur übernahm nach dem 1:0 gegen Charlton Athletic durch die Besetzung der Spitze der ersten englischen Division durch die bisherige Leeds Middleborough gegen Burnley nur 3:3 spielte im Übermaß. In der ersten Halbzeit des Jahres auf der Insel einen Rekord an Toren erzielt: von elf angelegten Treffern der oberen Klassen fielen allein fünf der Witterung zum Opfer.

Schottland. „ewiger Meiler“. Rangere Glasgow hat durch das 0:2 beim Tabellenführer Dundee viel von seinen Aussichten eingebüßt, seinen 26 Meistertitel seit der Jahrhundertwende, die er bisher hinzuzufügen hat. Nach Verlustpunkten liegt der Tabellenführer, Vizemeister Hibernian Edinburgh, nach dem 1:0 gegen Clyde mit acht Punkten Vorsprung vor den Rangers, in der Gruppe der Titelanhänger weitaus am günstigsten.

Für die Europameisterschaften im Amateurbereich, die vom 16. bis 19. Mai in Mailand ausgetragen werden, haben neben Deutschland bisher Belgien, England, Italien, Luxemburg, Schottland, Spanien und die Türkei ihre Meldung abgegeben.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

Neuerwiesener

Die fünf Silberritter brachten kein neues Wort, sondern nur drei Punkte.

RSV Mülheim kaum noch zu holen

Sieben Schädlich-Tore zuviel, so unterlag Fortuna in Hamborn

Wenn nicht alles täuscht, dann wird sich RSV Mülheim zum fünften Male hintereinander den Titel des Handballmeisters am Niederrhein sichern. Fortuna Düsseldorf unterlag — allerdings ohne Willi Zorn und Staab — bei Hamborn 7:12 (4:6). So haben die Mülheimer nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98 vier Punkte Vorsprung vor TuS Lintfort als nächstem Verfolger. Den Lintfortern aber stehen noch die schweren Auswärtsspiele in Mülheim und Düsseldorf bevor.

Nach dem überraschenden Hamborn-Sieg verspricht der Kampf um den vierten Platz zwischen TuS Rheinhausen und Hamborn 07 etwas interessant zu werden, wie das Ringen gegen den Hamborn-Herzog, der sich bei Solingen 98 mit 13:49 (7:21) und 13:49 (7:21) gegen die Kettig besonders bedroht, doch Solingen 98 und Phönix Essen haben noch Sorgen.

RSV Mülheim	14	12	2	0	159:79	26:2
TuS Lintfort	14	9	4	1	139:74	22:6
Fortuna Düsseldorf	13	9	3	1	138:114	19:7
TuS Rheinhausen	14	6	5	3	90:75	17:11
Hamborn 07	14	6	4	4	119:118	16:12
Tura Bergheim	14	4	6	4	148:89	14:14
TuS Mülheim	13	4	5	4	72:84	13:13
Phönix Essen	14	4	2	7	93:103	10:16
Solingen 98	14	4	1	9	102:134	9:19
TuS Kettwig	13	2	8	8	83:100	7:19
TuS Viersen	14	3	0	11	84:132	6:22
Rattingen 04	14	2	1	11	78:129	5:23

Hessmann, Krause, Zerling und Andermahr fehlten in der Mülheimer Meisterelf. Doch gerade die beiden jungen Ersatzleute Schmidt (Tor) und Riehl (Linksaußen) spielen bei ihrem Einsatz damit, daß sie beim 9:34 (5:18) Sieg über Solingen 98 nach Will als beste Mülheimer anzusprechen sind. Riehl unterstrich es durch drei Tore. Ebenfalls drei Tore schoss nur noch Will. Trentsch 2 und Schulz trafen ebenfalls je zwei Tore. Dreizehnmeter verschloß, waren die Torschützen für die 98er, die Weber und Pohl nicht dabei hatten.

Fortuna in Düsseldorf fehlte in Hamborn der Einzelspieler, die einzige Hamhörn-Dekung entscheidend zu schlagen. Zwar führte der Hamhörnmeister in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten Halbzeit 3:2, aber als der Neuling eintrat, mal mit drei Toren vorn lag, gab es kein Halten mehr, bis es 12:4 für Hamborn hieß. In den letzten Minuten erst ließ das Fortuna-Sturmspiel ohne Willi Zorn recht nett, so daß das Ergebnis nach dem 9:34 (5:18) Sieg bei Solingen 98, das die 98er in der ersten

Jahreswende

Mit bemerkenswerter Kühle traf Silvester die Gefühle und er zwang die kalten Seelen, ihre Kohlen abzuwälzen.

Starker Nachtfrost, schrieb die Zeitung. Es gefror die Wasserleitung. Es stand im Reservat, wurde zum Jahresabschluss.

Ohne Neid sah man verstreichen, alten Jahres letzte Zeichen. Trübe schlich der Tag zum Ende, und man rüstete zur Wende.

um dem alten nachzuwinken und das neu Jahr zu betrinken, um die Zukunft zu begrüßen, neue Hoffnung zu genießen.

Also war man teils sehr fröhlich. Teils verschleierte man auch ganz selig Mitternacht und Schicksalsstunde, bis es krachte in der Runde.

Neujahrstag mit Morgenröte bringt nach alter Weisheit Nöte. Diesmal war sie nicht zu schauen. Es begann nur aufzutauen.

Tropfend rann es von den Dächern, heller wurde's in den Gemächern. Auf den Straßen: ohne Mühe trat man in die schönste Brüh.

Glücklich war der Mann gewesen, der aus Matsch könn't Zukunft lesen. Nun: so bleiben uns die gleichen Sorgen: lauter Fragezeichen.

J.L.

„Ohne Furcht“ mit guten Tauben

Erfolgreiche Schlagschlagstellung der Wevelinghovers Tauben

Wevelinghoven. Die Taubenzüchter des Vereins „Ohne Furcht“ hatten im Lokal Bernhals eine Schlagschlagstellung aufgezogen, die mit 120 Siegern und Fliegern recht gut besetzt war. Die Tauben, die jeder Teilnehmer ausstellen mußte, zeigten eine gute Leistung. Nach der züchterischen Leistung zeigten die Tauben, die der Erläuterungsvereinigung angeschlossenen Vereine mit ihren Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Die Bewertung einer Schlagschlagstellung erfolgt nach einem Punktsystem für sechs Tauben, die jeder Teilnehmer ausstellen mußte. Die Jugendklasse des Vereins stellte mit aus. Erfreulich war das große Interesse, das gerade aus den Reihen der Jugend der Ausstellung entgegengebracht wurde. Das Wetter wirkte sich kaum auf den Besuch der Ausstellung aus. Man kann ihn als recht reger bezeichnen. Der Vorsitzende Peter Konradts eröffnete die Schau. Einige Nachbarvereine hatten sich ebenfalls an der Ausstellung beteiligt. Die Preise waren auf einem Tisch zur Schau gestellt. In 14 Tagen findet im Lokal Schorrenberg das Stiftungsfest des Vereins statt. Den schönsten Vogel der Ausstellung hatte Johann Krall. Das schönste

Kurz und bündig

Das Ständesamt meldet:

Bücher. Geburten: Charlotte Carola Mersch, Krefelder Str. 125, Rainer Hermann Hüben, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorf Str. 73a. Eheschließungen: Walter Kirck, Niederdonker Str. 59, und Elly Kassir, Dorfstr. 55. Ewald Philipp Jung, Niederdonker Str. 25, und Margot Rohwedder, Niederdonker Str. 35. Karl Eugen Windolf, Nordstr. 8, und Käthe Elise Lange, Hilchenbach, Kirchstr. 4/3. Sterbefälle: Maria Therese Josephine Schaefer, geb. Repp, Hoxdelle 4, 79 Jahre. Gerhard Friedrich Vandenberg, Witzfeldstraße 59, 41 Jahre. Katharina Homberg, geb. Pass, Alter Kirchweg 7, 34 Jahre. Elisabeth Catharina Lony, Neeklenbroich 56, 63 Jahre.

Wiederholung wurde gewünscht

Grevenbroich. Der Kirchenchor der Pfarre Nothausen führte beim letzten Theaterabend „Gesühnte Schuld“ auf. Die Spieler erhielten vor vollbesetztem Haus viel Beifall. Das Stück wird in 14 Tagen wiederholt.

Bürgermeister Zimmermann

Holzheim. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde Bürgermeister Zimmermann zu Grabe geleitet, der kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres einem Herzschlag erlag. Der ihm aus einem arbeitsreichen Leben, besonders aus dem Dienste der Armen, rühmte. Seine stilschöne, stille, zurückhaltende Art schaffte ihm viele Freunde, für die sein Hinscheiden ein schwerer Verlust bedeutet. Seit 1948 Bürgermeister von Holzheim, erwarb er sich in seinem Amt die Zuneigung und die stärkere Beliebtheit in der Holzheimer Bevölkerung. An seinem Grabe fanden die Vertreter der Behörde und seiner Partei herzliche Worte des Dankes und des Abschiedes für den Heimgegangenen.

Knapper Sieg am alten Schloß

Neuerks Unentschieden und Grevenbroichs Sieg bringen das Spitzenfeld enger zusammen. Die fünf Silvesterkämpfe in der Bezirksklasse brachten keine allzu großen Veränderungen, denn immer noch liegt zwischen den sechs Anwärtern eine knappe Punktdifferenz von drei Punkten. Das hervorstechendste Ereignis



Amsschnitt aus dem Meisterschaftstreffen TuS Grevenbroich — SpVg Weissenberg, das von den Grevenbroichern mit 1:0 gewonnen und damit die Tabellenstelle erreicht wurde

Glücklicher Sieg des TuS

TuS Grevenbroich — SpVg Weissenberg 1:0 (0:0)

Die mit großer Spannung erwartete Auseinandersetzung zwischen dem TuS Grevenbroich und den Neuen Nordstädtern endete vor über 1000 Zuschauern im Grevenbroicher Schloss-Stadion mit einem knappen und glücklichen Sieg der Kreistädter. Denn die erste Hälfte führten die Neuer als die technisch bessere Mannschaft ziemlich überlegen durch. Vor allem der linke Flügel mit Spanner und Lebeda I konnte immer wieder gefährlich vor das Grevenbroicher Tor kommen und konnte nur mit Mühe und Glück von der TuS-Abwehr gestoppt werden. Ein 0:1 für Weissenberg hätte den Ablauf der ersten 45 Minuten richtig wiedergegeben. Beide Mannschaften liefen im zweiten Abschnitt nach. Der verschnittene Boden hatte große Forderungen an die Akteure gestellt, die sich mit letzter Kraft um den entscheidenden Treffer bemühten. Viele Torchancen wurden beiderseits verpaßt. Zunächst mußte Weissenbergs Rechtsaußen Lebeda II bei einem Zusammenprall mit dem Torwart Sauer verletzt ausscheiden, so daß die Neuer mit nur 10 Spielern den größten Teil der zweiten Hälfte durchstehen mußten. In der 68. Minute stand es plötzlich 0:1, als Pick den Ball zu dem kleinen Ersatz-Rechtsaußen Brandt spielte, der flach in die lange Ecke schob, wo bei einem Neuber-Abwehrspieler noch den Rest bei einem Neuber-Abwehrspieler noch den Rest besorgte und das Leder über die eigene Torlinie brachte. Fünf Minuten später verpaßte der TuS die große Chance eines Elfmalschusses. Bei einem Foul an Pick zeigte der Schiedsrichter

Der Marktbericht

Düsseldorfer Großmarktpreise

Auf dem Düsseldorfer Großmarkt wurden am 29. Dezember folgende Preise gezahlt (in Pfennigen je Pfund): Äpfel 12—40, Birnen 10, Walnüsse 110, Haselnüsse 110, Feldsalat 30, Spinat 12, Weißkohl 7, Rotkohl 7, Wirsing 8, Rosenkohl 40, Grünkohl 7, Möhren 8, Tomaten 50, Schwarzwurzel 25, Zwiebel 15, Rote Beete 10, Trauben 120, Bananen 50, je Stück: Treibkohl 45, Endivien 12, Blumenkohl 40—70, Kohlrabi 10, Sellerie 20—35, Porree 8, Zitronen 8, Apfelsinen 10—18, je Bund: Petersilie 6. Anfuhr reichlich, Nachfrage schleppend.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde am 29. Dezember in Pfennigen je Pfund gezahlt: Äpfel 25—40, Birnen 35—45, Walnüsse 85—140, Haselnüsse 135, Feldsalat 30, Weißkohl 9, Rotkohl 12, Wirsing 10, Rosenkohl 40, Grünkohl 15, Möhren 10, Tomaten 60, Zwiebel 12, Bananen 70, je Stück: Treibkohl 40, Endivien 15, Blumenkohl 40—75, Sellerie 10—15, Pfund 40, Porree 7, Zitronen 10, Apfelsinen 15—28.

Kölner Produktienpreise

Amplischer Preisbericht vom 29. Dezember 1950: Roggen-Weizenstroh, zweidrahtiggepreßt 2,30—2,50, Roggen-Weizenstroh, eindrahtiggepreßt 2,00—2,20, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen od. geb. 1,80 bis 2,00, Gersten-Haferstroh 2,10—2,40, Gersten-Haferstroh, Kordelballen od. geb. 1,80—2,00, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 10—10,50, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 9—9,50, Wiesheu, gut, gesund, trocken, lose 9,50—10,00, Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonein, rhein. Verlade-Stationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1,— pro 100 kg. Stimmungsbericht: Wegen der kleinen Zufuhr mußten die Rohunterpreise erhöht werden.

Inlandseier „Deutsche Frischeier“, Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpl. je Stück einschl. Verpackung 1,80—2,00, in den letzten Tagen geglückten Abschlüssen. Gewichtsklasse B 18½—19 Auslandsseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreise in Dpl. einschl. Verpackung: holländische B 17½—18½, Stimmungsbericht: fest.

Keine Notierungen für Speisekartoffeln. Keine Notierungen wegen Frostwetter. Der Bericht nach wie vor aus den Lagern des Großhandels gedeckt.

Am 30. Dezember gegen 2.40 Uhr wurde das Ueberfallkommando zur Geulstraße alarmiert. Hier war in einer Wohnung ein Streit ausgebrochen, der in Tätlichkeiten ausartete. Nach dem Eintreffen des Ueberfallkommandos wurde der Mann wieder festgenommen.

Am 30. 12. 50 gegen 23.55 Uhr wurde ein auf der Kanalstraße wohnender Mann in der Verewahrung genommen. Er hatte versucht, unrichtig in eine Wohnung einzudringen und zerschlug dabei einige Scheiben.

Wegen Ruhestörung wurden am 30. 12. 50 einige Studenten der Wache vorgeführt. Die Studenten hatten sich Polizeibeamten gegenüber sehr unbehörig benommen.

Wegen Trunkenheit wurden in der Silvesternacht zwei Personen in Polizei-Verewahrung genommen.

Schrebergärten für Dormagen

Interessante Pläne des Gartenbauvereins

Dormagen. Die Kleingärten ruhen unter der Schneedecke. Der Obst- und Gartenbauverein ist aber jetzt schon damit beschäftigt, eine intensive Arbeit für die Gärtnerei vorzubereiten. Wenn der Frühling kommt, wird die Arbeit des Kleingartenvereins. Es ist ihm eine Erholung und Entspannung, wenn er des Abends den Hammer oder den Federhalter dem Spaten oder dem Rechen vertauschen kann. Der Gartenbauverein arbeitet zur Zeit Pläne aus, auch in Dormagen. Die Kleingartenvereine sollen anzuzeigen. Schrebergärten unterscheiden sich von anderen Kleingärten in erster Linie dadurch, daß sie langfristig verpachtet werden. Hierdurch wird der einzelne Kleingärtner mit seinem Garten stärker verbunden. Auch eine Obstbaumzucht eignet sich für die Aussicht, den Garten zehn Jahre oder länger bewirtschaften zu können. Die Schrebergärten sollen in erster Linie Obst- und gartenbaulich genutzt werden. Die Beratung und Be-

treuung der Kleingärten erfolgt durch den Gartenbauverein. Die Pläne des Gartenbauvereins gehen dahin, durch öffentliche Mittel die gesamte Gartenanlage zuerst zu erstellen und dann die einzelnen Gärten zu verpachten. Die Kleingärten erhalten einen eigenen Garten, der schon eingetriedigt ist und einen Garten, der Laube hat. Durch gemeinsamen Einkauf der Obstbäume und -sträucher sowie der Samen ist ein preiswerter Einkauf gesichert und Gewähr für den Anbau guten Pflanzmaterials gegeben.

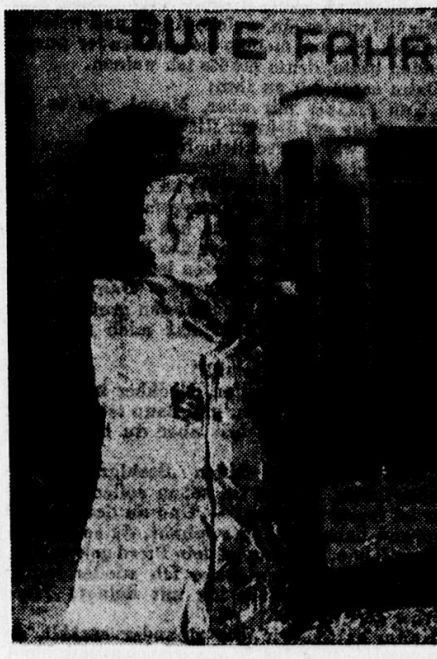
Es haben sich bisher in Dormagen schon eine ganze Reihe Familien beim Gartenbauverein einen Schrebergarten beworben. Um recht bald einen Überblick über den Umfang der geplanten Anlage zu gewinnen, bittet der Gartenbauverein dringend, daß sich alle Interessenten umgehend in der Geschäftsstelle des Gartenbauvereins, Dormagen, Mühlstraße 7 (Vorsitzender Otto Bettey) melden.

Gute Fahrt!

Guter Wille zum Start — Mit Gott — Viele Wünsche

Der Uebergang vom alten zum neuen Jahr ist überstanden. Wir haben einen neuen Kalender, der rechts noch 364 Blätter aufweist und links nur eins. Aufgeschlagen liegt er da wie ein altes Kaufmannsbuch mit Sell und Haben. Nur mit dem einen Unterschied: der Kaufmann der alten Art pflegte auf die erste freie Seite mit schön geschwungener Schrift zu schreiben „Mit Gott!“

Mit besinnlichen Stunden in den Pfarrkirchen wurde das alte Jahr beschlossen. Rückblicke des



Mann in Paläot aus Schnee

Pfarrers vermittelten ein Bild des religiösen Lebens und der ständigen und geistigen Lage des Volkes, soweit sie sich in paratistischen Zahlen spiegeln. Sie waren nicht immer einsehbar. Auf der ersten Seite vieler Familien-Hauptbücher hat nicht „Mit Gott!“ gestanden.

In diesem Jahr wurde der letzte Tag des Jahres mehr im Familienkreise gefeiert. Der äußerliche Silvestertrubel hielt sich im Rahmen. Verständlich, daß es den Menschen nicht so karnevalistisch zumute ist wie einst.

Aus dem Lautsprecher klang die Stimme des Bundespräsidenten. Die Hymne an Deutschland, die seinen besinnlichen Worten folgte, ist textlich eindrucksvoll, schlicht, würdig. Die Melodie erschien manchem weniger treffend und einprägsam.

Viele gute Wünsche wurden zum neuen Jahr gewechselt. Wenn sie alle auch nicht in Erfüllung gehen dürften, den einen möge ein glückliches Schicksal erfüllen, den Wunsch nach Frieden.

Gute Fahrt! Auf allen Wegen gute Fahrt. Das Steuer fest in die Hand, und vielleicht stehen wir am Ende dieses Jahres trotz aller Schlaglöcher und Schlagbäume näher am Ziel...

Kurse für Stenografen

Es hat schon immer zu wenig gute Stenografen und Maschinenschreiber gegeben. Auch der gute Durchschnittsschreiber war nicht immer ausreichend vorhanden. In München wird z. B. jeder guten Stenotypistin sofort die Zwangsgebührgung erteilt, obwohl man sonst in dieser Hinsicht gar nicht so entgegenkommend ist. Die beruflichen Chancen für gute Stenografen sind auch heute noch immer gut.

Wer die Kurzschrift erlernen oder sich weiterfortbilden will, hat Gelegenheit, an den Kursen des Neuer Stenografenvereins teilzunehmen. Am 12. Januar beginnt ein Anfängerkurs, am 11. Januar ein Lehrgang für Fortgeschrittene und in Eilschrift. Der Unterricht findet zweimal wöchentlich von 17.30 bis 19 Uhr im Gymnasium, Breite Straße 48, statt. Anmeldungen an den Verein für Einheitskurzschrift (Kurschreiber B. Schmitz), Neuß, Moltkestraße 5, erbeten.

Zwei Ausreißer aus Düsseldorf

In Neuß wurden zwei Jungen aus Düsseldorf im Alter von 8 und 10 Jahren aufgegriffen, die sich unerlaubt vom Elternhaus entfernt und seit Mittwoch vor Weihnachten in Neubauten sich aufgehalten hatten. Ihren Unterhalt bestreiten sie durch Betteln. Die Eltern der Ausreißer wurden verständigt; der Vater hat die Kinder inzwischen abgeholt. In diesem Zusammenhang ergreift nochmals an alle Erwachsenen die Bitte, bettelnde Kinder umgehend der Polizei zuzuführen, damit die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden können.

„Zwischen Kohle und Korn“

Das Städtische Kulturamt weist darauf hin, daß am 17. Januar und 21. Februar 1951 um 19.30 Uhr in der Promenadenstraße ein Vortrag des Dipl.-Kommunalbeamten Schüttle „Stadt zwischen Kohle und Korn“ stattfindet. Der Vortrag soll einen Einblick in die wirtschaftliche Struktur des alten und besonders des modernen Neuß vermitteln.

Düsseldorfer Theaterspielplan

Opernhaus. 4. 1. 1950: Die Cocktail Party. 5. 1. 1950: Wiederholung. Eugen Onegin. 6. 1. 1950: Das Märchen. 7. 1. 1950: Das Märchen. 8. 1. 1950: Das Märchen. Neues Theater. 5. 1. 1950: Antigone. 6. 1. 1950: Anna, Königin für tausend Tage. 7. 1. 1950: Die heimliche Ehe. 8. 1. 1950: Antigone. Telefonische Vorbestellungen: 179 52. Fernsprech-Ansagedienst unter Nr. 70.

Verlag: Neuer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 4. Verlagsleiter: Alfons Frings. Neuß: Städt. Verlagsleiter: Josef Noe. Pils: Grützmacher. Verlagsleiter: I. V. Josef Schmitz. Neuß: Komm. Verlagsleiter: Dr. Hans Pöhl. Neuß: Lokales Städt. Joseph Leise. Neuß: Lokales Land. Heins Oles. Neuß: Spott. Städt. Neuß: Vertriebs- und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei G.m.b.H., Niederstraße 4. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Porto. Einzelhefte: DM 0,15. Für Anzeigen: 0,05. Verlagsleiter: Dr. Hans Pöhl. Schriftleitung: Tel. 2333. Vertrieb und Anzeigen: Abt. 1555.

Grimlinghausen mit Stürmersorgen

VfB Korschbroich — SC Grimlinghausen 3:1 (1:0)

Die Rothosen mußten in Korschbroich mit drei Punkten abtreten. In der ersten Hälfte von Neuenfeld im Angriff. Schon diese Tatsache ließ voraussehen, daß der ersatzgeschwächte Sturm wohl kaum zu Torerfolgen kommen würde. Die Grimlinghauser Hintermannschaft zeigte sich dagegen wieder in guter Form, konnte aber die Tore des VfB nicht verhindern. Nachdem die Korschbroicher in der 31. Spielminute in Führung gegangen waren, wurden die Grimlinghauser zwar etwas besser im Angriff, aber zu Tore kam es bis zur Pause nicht. — Auch in der zweiten Hälfte konnte sich der SC-Sturm zu keiner geschlossenen Leistung aufschwingen. Nachdem in der Folge ein Grimlinghauser Treffer wegen Abschieds keine Anerkennung finden konnte, gelang es dann endlich Konradts, den Anschlußtreffer zu erzielen. Das Spiel wurde später ziemlich hart, was zur Folge hatte, daß ein Korschbroicher Spieler des Feldes verwiesen wurde. Kurz vor Schluß konnte der VfB durch ein drittes Tor endgültig seinen Sieg sicherstellen.

Das konnte nicht gut gehen

SV Geln — Viktoria Rheyd 1:4 (0:3)

Es ist eigentlich schwer zu verstehen, daß von Verbandssseite ein Schiedsrichter zu einem Meisterschaftsspiel angesetzt wird, der aus dem Heimatort eines der Kontrahenten stammt. Das war in diesem Spiel der Fall, und der Mann aus Rheyd leitete dann auch das Spiel in einer Weise, die zu lebhaften Protesten der Geln Zuschauer führen mußte. Die Geln haben bisher immer bewiesen, daß sie anständige Spieler sind. Wenn wir auch jede unspöttische Handlung von seiten der Zuschauer auf den Sportplätzen scharf verurteilen, so darf diese aber auch nicht durch derartige Mißgriffe in der Ansetzung von Schiedsrichtern herausgefordert werden. Abgesehen von den ersten beiden Toren der Viktoria, die klar aus Ab-

seitsstellung erzielt wurden, war es leider so, daß umgekehrt immer gleich abseits gepfiffen wurde, wenn der Gelnher Sturm nach vorne kam. Nach einem 0:3-Halbzeitstand kam der SV Geln durch seinen Linksaußen zum Anschlußtreffer. Beim Stande von 1:4 schob Geln übrigens noch ein reguläres Tor, das vom Schiedsrichter ebenfalls nicht anerkannt wurde.

Weitere Spiele:

Rheinldahlen — Neuwerk 2:2 (1:0)

Büderich überstand 1. Runde

Tura Büderich — VfR Eintracht 10:5 (4:1)

Büderich erreichte mit dem besten Ergebnis aller linksrheinischen Kreisklassenmannschaften. Büderich befand sich in ausgezeichneter Verfassung und besonders der Angriff zeigte tadellose Zusammenarbeit und große Wurfkraft. Die Düsselbacher waren der technischen Reife des Platzvereins nicht gewachsen.

TV Heerdt — TV Hösel 11:3 (7:1)

Auch der Tabellenführer befand sich in glänzender Spielform. Die Höseler hatten dem tüchtigen Platzverein nicht viel entgegenzusetzen, der nach Gefallen siegte.

PSV Borussia — VfL Neuß 20:3 (8:1)

Die Reise nach Düsseldorf bekam der Rheinfelder sehr schlecht. Während die Neuer bis zur Pause noch einigermaßen mitkamen, legte es im zweiten Spielabschnitt förmlich Tore. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Neuer mit viel Ersatz den ungleichen Kampf bestritten.

Tura Holthausen — TG Neuß

Die Holthausener warteten vergeblich auf ihren Gegner.

VfR Neuß — Hilden 6:4

Infolge Mannschaffsschwierigkeiten überließen die Neuer den Hildenern kampflos die Punkte.

TV Wevelinghoven — Wersten 4:5 (2:2)

Der Platzverein stand die erste Viertelstunde nur mit acht Leuten im Felde und verlor auch noch den Torwart durch Bruch eines Fingers. Trotzdem hielt der Platzverein den Kampf stets offen. Nach ausgeglichenen Feldstellungen kamen die Werstener zu einem recht glücklichen knappen Sieg.

Sonnentage

Von
Jón Svensson
Copyr. Verlag Herder, Freiburg

NONNIS JUGENDERLEBNISSE AUF ISLAND

36. Fortsetzung

Allein der Stier kümmerte sich nicht im geringsten um meine Wurfgeschosse; er hatte es nur auf Manni abgesehen, nach mir wandte er sich nicht ein einziges Mal um.

Ich wurde deshalb immer mutiger. Zuletzt faßte ich den Plan, das wilde Tier gemeinsam mit dem Hund anzugreifen.

Nachdem ich Manni noch einmal beruhigt hatte, rief ich Fidel herbei. Er kam sofort und sprang zu mir auf den Stein. Die Zunge hing ihm zum Maul heraus, sein Herz klopfte gewaltig.

Ich nahm nun fünf bis sechs scharfe Steine in die linke Hand und zeigte mit dem Finger auf den Stier.

Fidel verstand mich sofort. Seine Augen blitzten, er heulte laut vor Kampfeslust.

Wir sprangen hinunter und behend seinen spitzen Hörnern aus und suchte ihn an den Hinterbeinen zu fassen.

Ich näherte mich vorsichtig und warf meine Steine gegen den Kopf des Stieres.

Einmal traf ich ihn mitten auf seine breite Schnauze. Das wirkte! Der Stier reckte den Kopf in die Höhe, schaute mich mit seinen blutunterlaufenen Augen einen Augenblick wütend an und ging dann mit gesenkten Hörnern auf mich los.

Manni stieß wieder einen gellenden Schrei aus und rief wie verzweifelt:

„Nonni, Nonni! geh fort! — Lauf schnell, lauf schnell! — Er stößt dich tot!“

Zum Glück wurde das wilde Tier durch den Holzklotz am Laufen behindert, und so gelang es mir, mich hinter den nächsten großen Stein zu flüchten.

Jetzt widerstand ich auch dem Bitten meines Bruders nicht länger und ließ von dem gefährlichen Kampf ab.

Während der Stier vollauf mit Fidel behaftet war, lief ich in einem Bogen bis zum Steine Manni und sprang rasch zu ihm hinauf.

Manni empfing mich mit ausgestreckten Armen und mit Freudentränen in den Augen. „Komm, Nonni, komm!“ rief er und faßte mich mit beiden Händen. „O, weil du nur wieder bei mir bist!“

Ich schlang meine Arme um ihn und drückte ihn weinend an meine Brust.

Mir fiel wieder ein, welche Angst und welchen Schmerz ich um meinen lieben Bruder ausgestanden hatte, drum mußte ich weinen.

Dann sagte ich zu ihm:

„Nun erzähle mir aber, Manni, wie es dir gegangen ist auf deinem Ritt.“

„O, das war schrecklich, Nonni“, begann er. „Das Pferd rannte in einemfort ganz wütend voran.“

„Ich hielt mich aber an der Mähne fest, dann bin ich nicht heruntergefallen.“

„Dann kamen wir hierher, und da hat der wilde Stier gebellt, und dann hat mich das Pferd heruntergeworfen.“

„Auf dem Boden ist aber Sand gewesen, da war es nicht hart.“

„Dann bin ich auf diesen großen Stein geklettert, und der Stier hat mich nicht erwacht.“

„Und das Pferd, Manni?“

„Das ist davongelaufen. Nachher ist es aber noch einmal gekommen, und dann ist es wieder fortgelaufen.“

„Wie bist aber du hierher gekommen, Nonni?“

„Ich habe einen feinen ‚Stahlgrauen‘ gefunden! Den hättest du sehen sollen, Manni! Der ist feurig gelaufen! — Und an dem großen Abgrund habe ich Angst gehabt, du seiest hinuntergefallen.“

„Dann ist dein Pferd gekommen, und den Stahlgrauen habe ich wieder laufen lassen. Und dann bin ich mit deinem Pferd hierher geritten.“

Kaum hatten wir dies einander erzählt, da merkten wir, wie der Stier an unsern Steinblock stieß; es dröhnte förmlich.

„Schau, Nonni, so hat er die ganze Zeit so gemacht“, sagte Manni. —

„Aber es macht nichts“, fügte er gleich hinzu, „der Stein fällt nicht um.“

Fidel bellte wie rasend; er war schon ganz heiser. Ich rief ihn jetzt zu uns herauf, damit er

ein wenig ausruhe. Er kam sofort gesprungen und setzte sich knirschend hinter uns.

Gleich darauf sahen wir, wie der Stier seinen gewaltigen Kopf an dem Steinblock heraufreckte und uns mit seiner langen Zunge zu erreichen versuchte. Er schnaubte unheimlich und leckte an dem harten Stein.

Da kam mir auf einmal ein Gedanke. — Ich nahm mein Taschenmesser heraus, öffnete es und sagte zu Manni:

„Mir fällt jetzt etwas ein. Du weißt, wenn ein Stier im Stalle wild ist, dann sticht man ihm einen Eisenring durch die Nase, das macht die Tiere ganz zahm.“

„Meinst du nicht, wir sollen das auch versuchen?“

„Ja, aber wir haben keinen Eisenring, Nonni.“

„O, ich habe eine Schnur, vielleicht können wir ihn an der Nase festbinden.“

„Aber wie willst du das anstellen, Nonni?“

„Ich steche ihm einfach mit meinem Messer ein Loch durch die Nase und ziehe die Schnur hindurch.“

Manni dachte etwas nach. Dann schaute er mich freudig an und sagte:

„Ja, Nonni, ich glaube auch, so geht es.“

Ich zog aus meinen Bindfäden aus der Tasche. Dann legte ich mich flach auf den Stein und sagte zu Manni, er solle mich fest an den Füßen halten, damit ich nicht hinunterfalle.

So blieb ich ruhig liegen, bis der Stier seinen Kopf wieder heraufstreckte. Das offene Messer hielt ich in der rechten, den Bindfaden in der linken Hand.

Ich brauchte nicht lange zu warten. Der Stier fing bald wieder an, den Stein zu lecken, und streckte den Kopf immer weiter herauf.

„Halt meine Füße fest, Manni!“ rief ich jetzt. Manni hielt mich, so fest er konnte.

Dann packte ich den gewaltigen Stier an den Nasenlöchern, gerade so, wie ich es bei den Hirtin gesehen, wenn sie den Tieren ins Maul schauen wollten, und stach ihm schnell das scharfe Messer durch die Schnauze, von dem einen Nasenloch bis hinüber zum andern.

Durch einen heftigen Ruck des verwundeten Tieres wurde der Schnitt viel größer, als ich ihn machen wollte, und das Messer ging mir selber in einen Finger der linken Hand.

Der Stier stieß ein freudiges Gebrüll aus und rüß sich los. Das Blut strömte ihm aus der Nase. Er bäumte sich ein paarmal auf wie ein wildes Pferd, und dann floh er, so schnell es ihm sein Holzklötzchen erlaubte, nach Südosten den Berg hinunter.

Fidel setzte ihm nach und verfolgte ihn wie ein Rasenläufer.

Meinen Bindfaden hatte ich dem Stier nicht mehr durch das gestochene Loch ziehen können. Im übrigen aber war mein Plan vortrefflich geglückt. Das böse Tier kam nicht wieder.

Manni und ich sprangen sogleich den Steinblock hinunter und liefen, einander bei der Hand führend, schnell zu dem hohen Berghang, wo ich das Pferd zurückgelassen hatte.

Es lag noch an seinem Platz und wieder in derselben Stellung, wie wir es früh am Vormittag gefunden hatten, wo es mit Manni durchging.

Mein kleiner Bruder dachte gleich an sein Abenteuer und sagte in etw. Angestimmtem Tone:

„Nonni, meinst du nicht, es macht wieder so wild wie heute früh?“

„O nein, Manni“, beruhigte ich ihn, „da war etwas anderes schuld. — Es ist nur wild geworden, weil es die Schnur geschmeckt hat; sie war viel zu fest zugezogen. Jetzt ist sie es nicht mehr; ich habe sie vorher locker gebunden.“

Damit war Manni zufrieden.

Wir setzten uns nieder und ruhten ein wenig aus, denn wir waren sehr müde, und Hunger hatten wir auch wieder.

Aber wir hatten nichts mehr zu essen.

(Fortsetzung folgt)

Rasier Dich ohne Qual
mit
Punktal
SOLINGEN

40 Pianos
Fügel u. d. Kleinpianos
Steinweg Bechstein Blüthner u. a.
gekauft und neuverkauft
Musik-Braun
Düsseldorf
Jett: Graf-Adolf-Str. 72
Telefon 2 33 89
Pianos repariert u. stellt 162 113-1

AG HALLEN
GARAGEN
WERKSTATTGEBAUDE
WOCHENENDHAUSER
JAGD-UTTEN
FAHRADSTÄNDER
SIEGNER A.G.
GEISWIL-WEITE, POSTE 40
8070 Düssel dorf
Charlottenstr. 57 Ruf 2 26 43

Warnung!
Husten, Frösteln, rauber Hals sind in der Grippezeit Warungszeichen! Lassen Sie sich zu erster Erkennung kommen. Nehmen auch Sie — wie unzählige andere — jetzt schon vorbeugend mehrmals täglich Klosterraus Melissenöl aus der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Spüren Sie eine Erkältung, so sollten Sie sich sofort das selbst Generations berühmten Klosterraus Melissenöl bereiten!

Ein jeder,
der Klosterraus Melissenöl schätzt, sollte auch Klosterraus Aktiv-Puder probieren. In der Körper- und Fußpflege, bei Wundheilung oder Art, unmeiner Haut, Abschürfungen und Verbrennungen — überall wo Puder helfen kann — erweist er sich als verblüffend wirksam! Als fort-schrittliche Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut sollte auch er in jedem Hause griffbereit sein!

Verlangen Sie auch stets das echte Klosterraus Melissenöl!

Verschiedenes
Fären, Haustier, Futur, Bekleidung, Be-schlag als Paraphern, Doner-Türen, Werk, D. dorf, Busenstr. 19, T. 18023
Brittanien, Gold, Goldwaren, Platin, Kunst-Schubert, Düsseldorf, Rathausstr. 23
Gehr, Motorrad, Zündapp KS 800
Zündapp K 800, Triumph B 254 F
Zündapp DB 200 se verk. R. Jürgen
Düsseldorfer, Gumbertstr. 187
Ruf 2 46 08
Adler-Trumpf, DM 800, verkauft
Leppke & Co., Krefeld, Vlostr. 64

Kreislauf-, Herz- und Nerven-
störungen? Es ist Hausmittel! teilt kosten! mit: Otto Biederer, Appo-lon 148, Stadlberger Straße 84

Achenbach-Garagen
Schuppen-Tore
Fahrradständer
zerlegbar, aus vers. Stahlblech
Rohrleitungen und Behälter
Gebr. Achenbach O.m.b.H.
(21) Wülfrath (Sg) Tel. 170

Ihre Verlobung geben bekannt:
Irene Kraus
cand. phil.
Hans Klop, Redak-tur
Düsseldorf
Düsselthaler Straße 4
1. Januar 1950
Neuß
Furthner Straße 100

†
Nach Gottes hl. Willen verschied heute mittags 2.15 Uhr. nach kurzer Krankheit meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, unsere liebe Tante
Frau Wwe. Heinrich Wilms
Cäcilia geb. Zillikens
im Alter von 80 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.
In tiefer Trauer:
Margarete Dünbler geb. Wilms
Josef Dünbler
Käthe Jung verw. Wilms
Cäcilia Wilms als Enkelkind
Gubistrath b. Neukirchen, Trier, den 31. Dezember 1950
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 4. Januar 1951, 9 Uhr, vom Friedhof in Rosellen aus; daran anschließend werden die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Rosellen gehalten.

†
Heute entschlief nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Wilhelm Heller
Margarete geb. Bedbur
im Alter von nahezu 80 Jahren
Neuß, Kettelerstraße 17
den 27. Dezember 1950
Kinder und Anverwandte
Des feierliche Seelenamt und die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

†
Das feierliche Seelenamt für unsere gute Mutter
Frau Maria Thissen
geb. Engel
findet Mittwoch, den 3. Januar 1951, um 7.45 Uhr, in der Mün-sterkirche statt, wozu freundlichst einladen
Die Geschwister

†
Das erste feierliche Jahrgedächtnis für meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Louise Hehnen
geb. Naumann
findet statt am Donnerstag, dem 4. Januar 1951, um 8 Uhr, in der Hl.-Dreikönigen-Kirche, wozu freundlichst einladen
Josef Hehnen und Familie

†
Der Herr über Leben und Tod nahm heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Frau Wwe. Jakob Blinksen
Katharina geb. Sprenger
nach kurzer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln der röm. kath. Kirche, im Alter von 83 Jahren, zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefer Trauer:
Engelbert Blinksen und Frau Helene geb. Kann
Johann Blinksen und Frau Maria geb. Billeit
Wwe. Rosa Herzogenrath geb. Blinksen
Jakob Blinksen und Frau Katharina geb. Mathelsen
Andreas Blinksen und Frau Maria geb. Gondorf
Heinrich Blinksen und Frau Clara geb. Schönmart
Adolf Blinksen und Frau Martha geb. Wilkowski
12 Enkelkinder und 1 Urenkel
Neuß (Düsseldorfer Straße 22), den 30. Dezember 1950

†
Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 4. Januar 1951, morgens um 9 Uhr, in der Kirche St. Barbara; die Beerdigung 11.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Mein geliebter Mann und treuester Lebenskamerad, unser glücklicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und mein lieber Opi
Herr Dr. Richard Fenger
Studienrat a. D.
ging heute plötzlich und unerwartet von uns.
Sein Leben war nur religiöse Pflichterfüllung und liebende Hingabe für seine Familie. Er ist und bleibt immer unser Vorbild.
Frau Loni Fenger geb. Trüb
Wilma Briem geb. Fenger
Dr. med. H. J. Briem
Hannelore Fenger
Ditta Briem
und die übrigen Anverwandten
Neuß (Preußenstraße 15), Osterrath, Krefeld, den 30. Dez. 1950
Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, dem 3. Januar 1951, um 9.15 Uhr, in der Pfarrkirche St. Dreikönigen gehalten; die Beerdigung am gleichen Tage um 12 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes zu Neuß.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

†
Am 26. Dezember 1950 verschied in Holzheim
Herr Peter Zimmermann
Mitglied des Gemeinderates und seit Oktober 1948 Bürgermeister der Gemeinde Holzheim. Der Verstorbene war seit Jahrzehnten bis zur Machtübernahme Mitglied des Gemeinderates. Nach dem Zusammenbruch wurde er wieder in den Rat der Gemeinde gewählt und setzte sich mit Erfolg für die kommunalen Aufgaben in seiner Heimatgemeinde ein. Obgleich er seinen Tätigkeit nicht immer wohlwollte, hat er während dessen nach besten Kräften ausgefüllt.
Die Gemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Holzheim, den 29. Dezember 1950
Theo Bodewig, Rentmeister i. R.
Beauftragter für den Gemeinderat.
Dr. Peter Hintzen
Gemeindedirektor

Nach bequemer-
nach schneller-
nach günstiger:
HEYNE'S
„Drei-Kilo“-Wäsche
in 3 Tagen gewaschen und
hochdruck gereinigt für 1,50
+ 20 Pf. pro Stück
CARL HEYNE
Wäscherei-Betriebe u.
Chemische Reinigung
NEUSS auf 2512
Kellereistraße 4-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Kino's
14.00, 16.00, 18.00, 20.15, Jugendl. zugul.
Betty Grable, Don Amechie
in dem Farbgröfßim
Galopp ins Glück
Ab heute
„Schrecken der Prärie“
Ken Maynard und sein Wunderpferd
TARZAN, täglich 14, 16.30, 19.30 Uhr.
Täglich 21.15 Uhr Spätvorstellung
Mord in Rio
Liebe, Gift und Leidenschaft
Bis 4. Januar 1951
Der Verrat des Surat Khan
Täglich 14, 16, 18, 20 Uhr
Kartenverkauf Tel. 3023
Der große Erfolg bis Donnerstag
Die deutsche Filmkomödie
„Die Fledermaus“
14, 16, 18, 20.15, Jugendl. zugul.

†
Habe in Kaarst die Praxis des
verstorbenen Zahnarztes Dr.
Beuthel übernommen
Dr. J. gr. Kruse
Zahnärztin
Zu allen Kassen zugelassen.
Praxis verlegt nach Maubis-
straße 5.

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†
Gott der Herr nahm heute nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Michael Kux
Schneldermaler
im Alter von fast 68 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war bis zur letzten Stunde Arbeit und Sorge für die Seinen.
In stiller Trauer:
Hans Kux und Frau Aenne geb. Tohang
Gertrud Becker geb. Kux und Hubert Becker
Wilhelm Kux und Frau Agathe geb. Pichmann
Hubert Kux und Frau Aenne geb. Esser
Maria Kux
Käthe Kux
Josef Kux (vermählt)
Peter Kux
Karlheinz Kux
8 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Büttger Straße 20), den 30. Dezember 1950.
Die feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 3. Jan. 1951, 7.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien. Die Beerdigung am gleichen Morgen um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksegung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, durch Geleit, Kranz- und Blumen-spenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, sage ich der Firma van Opbergen, sowie der Belegschaft und der Nachbarschaft, des SpVg Weißenberg, sowie allen Bekannten und Verwandten meinen tiefempfundenen Dank.
Fritz Grob und Kinder
Neuß, den 2. Januar 1951.
Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 4. Jan. 1951, 7.45 Uhr in der St. Josef Kirche Neuß-Weißenberg, wozu wir freundlichst einladen.

Geschäftsanzeigen
Preiswerte Ordianerwollen, Selva
Seuen, Büttger Str. 1.
Altpapier kauft und halt ab F. W.
Bavenschen, Pilsenerstr. 10, Neuß,
Mühlenstraße 69a/71.
Autoverleih
AUTOVERLEIH an Selbstfahrer. Ge-
helzte Wagen, 1000 cc, 4, 8, 12, 16, 20, 24, 30, 36, 44, 50, 55, 60, 66, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920,